Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Newer Creutzgang. Das ist, Etliche Gebett, die der Bapst, in disem lauffenden Jahr, an allen orten seiner Glaubigen, mit grosser solennitet wider die Kron Franckreich, und alle trewe Bekenner Gottes worts, zusprechen verodnet unnd befohlen, daß dieselbigen außgetilget, Er aber und sein Abgo?ttisch Lugenreich erhalten und vermehret werde.

https://hdl.handle.net/1874/423561

Newer Creutzgang.

Das ist/

Etliche Gebett/

die der Bapst/in disem laufenden Jahr/ an allen orten seiner Glaubigen/mit grosser solennitet wider die Kron Franckreich/vnd alle trewe Bekenner Gottes worts/zusprechen verordnet vnnd befohlen/ daß dieselbigen außgetilget/Er aber vnd sein Abgöttisch Lugenreich erhalten vnd vermehret werde.

Trewlich auß dem Latein inn das Teutsch gebracht/vnd dabey dem gemeinen Christlichen Leser kürtzlich angezeigt/ was für fürnemme Irrthumben in diesem Creutzgang begriffen/ damit er Vrsach habe/das Bapstthumb/recht lernen zuerkennen/ vnd zumeiden.

Huldrich Christ zu Gotstatt bey Bethauen.

2. Timoth. 3.

Ihre Thorheit wirdt offenbar werden jederman.

M. D. LXXXL

Im Lateinischen Exemplar heist der Tittel also:

Litaniæ & preces pro salute (scilicet) Regni Franciæ, recitandæ ex præscripto plenissimi Iubilæi à *Sanctissimo* Domino Nostro, diuina prouidentia Papa Sixto quinto indicti.

Zu Teutsch so viel:

Lytaney vnnd Gebett für die Wolfahrt (wann es war were) der Kron Franckreich zusprechen/genommen auß der fürgeschriebenen Bullen deß vollkömlichsten Jubilijars/welchs vnser Aller heiligster Herr/ auß Göttlicher vorsehung/ oder auß GOttes verhängnuß/zur straff deren/die kein lieb zur Warheit haben/Bapst Six/ dises Namens der fünffte/ außgeschrieben vnnd verkündiget hat.

Jerem. 2.

Wo sein aber dann deine Götter/ die du dir gemacht hast? Heiß sie auffstehn/laß sehen ob sie dir helffen können in der not? Denn so manche Statt/so manchen Gott hastu.

Anfang

Anfang der Gebetten im neuwen Creutzgang zu sprechen.

HERR erbarm dich/
Christe erbarm dich/
HERR erbarm dich/
Christe höre vns/
Christe erhöre vns/
Gott Vatter vom Himmel / erbarme dich vnser.
Gott Son der Welt Heyland/ erbarme dich vnser.
Gott heiliger Geist/erbarm dich vnser.
Heilige Dreyfaltigkeit einiger Gott / erbarm dich
Heilige Maria
Heilige Gottes gebererin/
Jungfraw aller Jungfrawen
Heiliger Michael
Heiliger Gabriel
Heiliger Raphael
} Bitt für vns.
Alle heilige Engel vnd Ertzengel/ Bitt für vns.
Alle H. Orden der seligen Geister Bitt für vns.
Heiliger Täuffer Johannes/ Bitt für vns.
Alle H. Patrlarchen vñ Propheten/Bittet für vns.
Heiliger Peter/
Heiliger Pauls/
Heiliger Andres/
Heiliger Jacob/
Heiliger Johannes
Heiliger Thomas/
Heiliger Jacob/
} Bitt für vns.

Heiliger Philips/
Heiliger Bartholomeus
Heiliger Mattheus/
Heiliger Simon/
Heiliger Thade.
Heiliger Matthis/
Heiliger Barnabas
Heiliger Lux
Heiliger Marx
} Bitt für vns.

Alle H. Apostel vnd Euangelisten/ Bittet für vns.
Alle heilige Jünger deß Herren/ Bittet für vns.
Alle vnschuldige Heiligen/ Bittet für vns.
Heiliger Stephan Bitt für vns.
Heiliger Lorentz/ Bitt für vns.
Heiliger Dyonisius/ Bitt für vns.
Heiliger Vicentz/ Bitt für vns.
Heiliger Fabian vnd Sebastian/ Bittet für vns.
Heiliger Johannes vnd Paulus/ Bittet für vns.
Heiliger Cosma vnd Damian/ Bittet für vns.
Heiliger Gervasi vnd Protasi/ Bittet für vns.

Alle heilige Märterer/
Heiliger Sylvester/
Heiliger Gregori/
Heiliger Ambrosi/
Heiliger Augustin/
Heiliger Jeronymus
Heiliger Hilarius/
Heiliger Martinus/
} Bitt für vns.

Heiliger

Heiliger Clauß/ Bitt für vns.
Heiliger Remmich/ Bitt für mich.
Alle H. Bäpste vnd Beichtiger/ Bittet für vns.
Alle heilige Doctor/ Bittet für vns.
Heiliger Anthoni/
Heiliger Benedict/
Heiliger Bernhard/
Heiliger Dominicus/
Heiliger Franciscus/
Heiliger Ludwig/ } Bitt für vns.

Alle heilige Meßpfaffen vnd Leuiten/ Bitet.
Alle heylige Mönche vnd Einsidler/ Bittet.
Heilige Maria Magdalena/ Bitt für vns.
Heilige Agatha/
Heilige Lucey/
Heilige Agnes/
Heilige Cecilia/
Heilige Catharin.
Heilige Anastasia/ } Bitt für vns.
Alle heilige Jungfrawen vnd Witfrawen/ Bittet.
Alle Heilige vnd Heiligin Gottes/ Bittet für vns.
Sey genedig/ Verschon vnser HERR.
Sey genedig/ Erhöre vns HERR.
Vor allem vbel Erlöse vns HERR.
Vor allen Sünden/ Erlöse vns HERR.
Von deinem zorn/ Erlöse vns HERR.
Von den gegenwertigen Gefährligkeiten/ Erlöse.
Von Pestilentz/ Hunger/ vnd Krieg/ Erlöse.
Von dem schnellen jehen Todt/ Erlöse.

Von deß Teuffels lüsten/ Erlöse.
Von Zorn/Haß/vnd allem bösen Willen/ Erlöse.
Vom Geist der Hurerey/Erlöse vns Herr.
Von Hagel vnd Vngewitter/ Erlöse vns HERR.
Vom ewigen Todt/ Erlöse vns HERR.
Durch deine heilige Menschwerdung/ Erlöse.
Durch deine Zukunfft/ Erlöse vns HERR.
Durch deine Geburt/ Erlöse vns HERR.
Durch dein heilige Tauff vnd Fasten/ Erlöse.
Durch dein Creutz vnd Leyden/ Erlöse.
Durch deinen Todt vnd Begräbnuß/ Erlöse.
Durch dein heilige Aufferstehung/ Erlöse.
Durch dein wunderbarliche Himmelfahrt/Erlöse.
Durch die Zukunfft deß Trösters deß heiligen Geists/ Erlöse vns HERR.
Am Jüngsten Gericht/ Erlöse vns HERR.
Wir Sünder bitten dich/ Höre vns.
Daß du vnser schonen wölst/bitten wir dich/ Höre.
Daß du vns gnädig seyest/bitten wir dich/ Höre.
Daß du vns zur waren Buß wöllst bringen/bitten wir dich.
Daß du dein heilige Kirch regieren vnnd erhalten wöllst/ Bitten wir dich.
Daß du den Apostolischen Herrn vnd alle Geistliche Orden in heiliger Religion erhalten wöllst/ Bitten wir dich.
Daß du den heiligen/wahren/ vnnd Catholischen Glauben erhalten vñ außbreiten wöllst/Bitten.
Daß du desselbigen Catholischen Glaubens verfechter

fechter schützen / vnnd jhnen glück geben wölleſt/ Bitten wir dich.

Daß du deine Feind deiner heilgen Kirchen demütigen wölleſt/ Bitten wir dich.

Daß du den Christlichen Königen vnnd Fürsten fried vnd wahre einhelligkeit geben wöllſt/ Bitten wir dich.

Daß du allem Christlichen Volck fried vnd einigkeit verleyhen wöllſt/ Bitten wir dich.

Daß du vns selbſt inn deinem heiligen Dienſt stercken vnd erhalten wöllſt/ Bitten wir dich.

Daß du vnſer Gemüt auffrichten wöllſt / himmlische ding begeren/ Bitten wir dich.

Daß du allen vnſern Wolthätern (die viel Geldt vnnd Gut in vnſere Stifft vnnd Klöſter zuuerſchlemmen geben) vergelten vnnd geben wöllſt ewige Güter/ Bitten wir dich.

Daß du vnſere vnd vnſerer Brüder / Verwanden vnnd Wolthätern Seele/vom ewigen Todt erretten wöllſt/ Bitten wir dich

Daß du die Frücht auff dem Land geben vnd erhalten wöllſt/ Bitten wir dich.

Daß du allen gläubigen abgeſtorbenen ewige Ruhe verleyhen wöllſt/ Bitten wir dich.

Daß du vns erhören wöllſt/ Bitten wir dich / höre vns.

O Sohn Gottes/ Wir bitten dich/höre vns.

O GOttes Lamb / das der Welt Sünd hinweg nimpt/ Verſchon vnſer HErr.

O GOttes Lamb / daß der Welt Sünde hinweg nimpt/ Erhöre vns HErr.
O GOttes Lamb / daß der Welt Sünde hinweg nimpt/ Erbarm dich vnser.
Christe Höre vns.
Christe Erhöre vns.
HERR erbarme dich/
Christe erbarme dich/
HERR erbarme dich/
Vatter vnsert
Vnd führe vns nicht in Versuchung/ Sondern erlöse vns von dem Bösen.

Darnach soll der Chor den folgenden Psalm singen.

Psalmus LVI.

GOtt sey mir gnedig / denn Menschen wöllen mich versencken/täglich streiten sie vnd engsten mich.
Meine Feinde versencken mich täglich / denn viel streiten wider mich stoltziglich.
Wenn ich mich förchte/so hoff ich auff dich.
Ich wil GOttes wort (nicht deß Bapsts Satzungen vnd Menschen Lehr) rühmen / Auff Gott wil ich hoffen / vnnd mich nicht förchten / was solt mir Fleisch thun?
Täglich fechten sie mein Wort an/alle jhre Gedancken sein/daß sie mir vbel thun? Sie

Sie halten zuhauff vnd lauren/vnd haben acht auff meine Ferſen/wie ſie meine Seel erhaſchen.
Was ſie böſes thun / das iſt ſchon vergeben/GOtt ſtoß ſolche Leut ohn alle Gnad hinunter.
Zehle meine Flucht/faſſe meine Threnen in deinen Sack/ohn zweiffel du zehleſt ſie.
Denn werden ſich meine Feinde müſſen zu rück kehren/wenn ich ruffe/ſo werde ich innen/daß du mein Gott biſt.
Ich wil rhümen GOttes wort / ich wil rhümen deß HERRN Wort (nicht deß Bapſts Satzungen vnd Menſchanſchen Lehr:)
Auff Gott hoffe ich/vnd förcht mich nicht/was können mir die Menſchen thun.
Ich hab dir Gott gelobt/daß ich dir dancken wil.
Denn du haſt meine Seel vom Todt errettet/meine Füſſe vom gleiten.
Daß ich wandlen mag vor GOtt / im Liecht der lebendigen.
Ehr ſey dem Vatter vnd dem Sohn/vnd dem heiligen Geiſte.
Wie es war im anfang / vnd jetzt/vnd allzeit/vnnd in Ewigkeit/Amen.

Wann dieſer Pſalm geſungen iſt/ ſolle man alſo ſagen:

HErr erhöre das Gebett der Demütigen/
Antwort/Vnd verzeyh denen die Sünde/
die dir vertrawen.

Ex Psalmo 35. HErr hadere mit vnsern Haderern/
Antwort. Vnd streite wider vnsere Bestreiter.
Ergreiff den Schildt vnnd Waffen/
Antwort. Vnd mach dich auff vns zuhelffen.
Errette vns von den Händen vnserer Feinde.
Antwort. Vnd von vnsern Verfolgern.
Sie müssen sich schemen vnd gehönet werden/
Ex Psalmo 69. Antwort. Die vnser Vnglück suchen.
Zerstrewe sie mit deiner Macht/
Ant. Vnd stoß sie hinunter HErr vnser Schildt.
Ex Psalmo 35. Sie müssen werden wie Sprewer für dem wind/
Antwort. Vnd der Engel deß HErrn verfolge sie.
Es müsse vber sie fallen forcht vnd zagen/
Antwort. Mit deinem grossen Arm.
Stoß weg HErr die Hoffart vnserer Feinde/
Ant. Vnnd mit der krafft deiner Gerechten schlag
Ex Psalmo 104. zu boden ihre halßstarrigkeit.
Laß auß deinen Odem/so werden sie geschaffen/
Ant. Vnd vernewerst die gestalt der Erden.
Ex ferinio pectoth Papæ. Bitt für vns heilige Gottes gebärerin/
Ant. Daß wir wirdig werden der verheissung Chri.
Heiliger Dyonisies/bitt für vns/
Ant. Daß wir wirdig werdē der verheissungē Chr.
Heiliger Ludwig/bitt für vns/
Antwort. Daß wir wirdig werden der verheissungen Christi.

HErr

Herr zeig vns deine Barmhertzigkeit/
Antwort. Vnd gib vns dein Heil.
Herr erhöre meine Gebett/
Antwort. Vnd mein geschrey komme zu dir.
Der Herr sey mit euch/
Antwort. Vnd mit deinem Geist.

Last vns betten/

1.

Barmhertziger GOtt/ Wir bitten dich/ gib deiner Gemein/ daß sie im heiligen Geist versamlet/ in keinem weg mit deß Feindes angriff betrübt werde.

2. *Ex Breuiario fol. 415.*

Herre Gott wir bitten/ verleyhe/ daß wir deine Diener vns freuwen mit stetter gesundtheit/ der Seele vnnd deß Leibs / vnnd durch die herrliche für bitt der seligen Marie allzeit Jungfrawen von gegenwertiger betrübniß erlöst werden / vnd der ewigen frewde genissen.

3.

Gott der du den seligen Dyonisies / deinen Märtyrer vnd Bapst / mit der tugent der beständigkeit im leiden gestärckt hast/ wir bitten / gib vns/ durch seine nachfolgung/ nach deiner Lieb / der Welt glück zuuerachten/ vnd kein vnglück derselbigen zuförchten.

Gott

4.

Gott der du den seligen Ludwig deinen Beichtiger von dem jrrdischen vnnd zeitlichen Reich / zur Herrligkeit deß Himmlischen ewigen Reichs versetzt hast/Wir bitten/sihe an der demütigen Gebet/ **vmb seiner verdienst vnd fürbitt willen**/vnnd streecke auß die Gerechte deiner Mayestet zu vnserm Schutz.

5.

HERR wir bitten/nimb gnedig an das Gebet deiner Gemein/auff daß alle Widerwerdigkeit vnd Jrrthumben zerstört vnd abgeschafft werden/vnnd wir dir mit sicherer Freyheit dienen mögen.

6.

Gott der du die Krieg zu nichten machst / vnnd streittest mit der macht deines Schutzes / wider die so bestreitten die in dich hoffen / Hilff deinen Dienern/welche deine Barmhertzigkeit anruffen / daß aller jhrer Feinde grausamkeit vntergetruckt werde/ vñ sie dich mit vnauffhörlicher danckſagung loben.

7.

Allmächtiger GOtt veracht dein Volck nicht/ welchs zu dir schreyet/für das elend vnd betrübnuß der Kron Franckreich / Sondern hilff genedig den geängstigten vmb der Ehr deines Namens willen.

8.

GOtt vnser Zuflucht vnnd Stärck / erhöre das Gottseligkeit Gebett deiner Gemein / der du der Gottseligkeit anfänger bist/vnd verley dz wir wircklich erlangen/wz wir trewlich bitten.

9. Gott

9.

Gott der du der Elenden seufftzen nit verschmehest/vnd der betrübten Hertzen verlangen nit verachtest/sihe an vnser Gebett/ welches wir dir in vnser not/für die Kron Franckreich/fürbringen/vnnd erhöre es genediglich/ daß alles so vom Teuffel vnd Menschen wider vns strebt zu nichte/vnd nach dem rath deiner güte zertrennet werde/ auff daß wir mit keiner widerwertigkeit verletzt / sondern von aller angst vnnd not errettet/dir in deiner Gemein dancken. Laß vns nach HERRN vnsere Sünde/ vnd gib vns deine Barmhertzigkeit/ vmb welche wir bitten/ damit du auff vnsere Demut mercken/die gefangene lösen/die Missethat tilgen/ die angst anschawen/ die widerwertigkeit vertöciben/vnserm Gebett kraft geben/vnd deine Demütige gnedig erhören wöllst/ Durch Christum vnsern HERRN. Antwort/Amen.

Der allmächtig vnnd barmhertzig Gott erhöre vns. Antwort/ Vnd behüte vns allezeit/Amen.

So viel sein der Bäpstischen Gebett/ die in dem Lateinischen Exemplar stehn/vnnd zu dem newen Creutzgang verordnet worden / daß man sie sprechen solle/ für die wolfahrt der Kron Franckreich/ das ist/zur außtilgung der Christlichen Religion/ vnd außbreitung deß Bapsts grewel/ Irrthumb/ vnd falsche Lehr.

Grosse Demut ist bey dem Bapst vnd seinen Prelaten/ daß sie die Keyser mit Füssen tretten/ vnnd alle Oberkeit trutzen.

Zu Ende ist das Wappen deß Bischoffs von Straßburg auffgetruckt/ vnd vnten darunter stehn diese zwey Wort/ Moltzhemij Alsatiæ/ Das ist/

Diese

Ist diese Fasten mit allem fleiß angefangen worden.

Diese Gebett wider die Euangelische werden auch gesprochen zu Moltzen im Elsaß/ drey meil von Straßburg/dahin auch die Jesuwiter jhr Zeltlein Anno 1580. auffgeschlagen/vnd ein wenig Schuler Buben vnterweisen. Aber laß sie machen/ es ist doch alles also qualificiert/daß sie/ob Gott wil/ kleinen schaden thun sollen. Vnd glaub ich gäntzlich/ wann sie mit jhrem Zeltlein wider dahin rucken solten/da sie herkommen sein/die armen Rebbawren zu Moltzen würden nicht vil Thränen vergiessen werden. Denn sie wöllen keine Wunderzeichen thun / wie jhre Spießgesellen zu Augspurg vnd Wien in Oesterreich gethon haben.

Volgen etliche fürneme Irrthumben/ so in diesem Bäpstlichen Gebetten stecken vnd begriffen sein.

ANfangs aber muß ich dem Leser vrsach anzeigẽ/warum̃ vnser Herr Six die H. Jungfraw Maria/Ludwig/vnd Dyonisies dreymal in sein newes Walfahrt Gebett gesetzt/ vnnd sie also vnter allen andern Heiligen zu Capiten gemacht/ nemlich/ daß sie vmb jhrer grossen Wunderthaten willen/jhm vnd seinem anhang/ die Lutherischen zuuberwinden / sehr dienstlich vnd hilffreich sein. Denn von der heiligen Jungfraw Maria sagt Bernhardinus der Papist selber in seinem Marial / daß sie einen Dolchen in der Scheiden beschworen/vnd zur Sicheln gemacht hab/daß jhn niemand

Part. 6. fol. 3.

niemandt hat mögen herauß bringen. Von Ludwig steht im Buch Conformitatum, daß er so hübsch gewesen/daß jn die Weiber nicht gnug ansehen können/vnnd als einsmals der Teuffel/wie ein schwartze Katz zu jm kommen/hab er ein Creutz gemacht vnnd sie vertrieben. Die Leuß hab er Bettler Perlen genennt/alle tag gebeichtet/vnnd Meß gemacht/vnnd auff der Erden geschlaffen/ Von dem heiligen Dionisies sagt Bernhardinus in der Predig von Simon vnnd Judas/daß sein Leib/da er enthauptet worden/alßbald auffrecht gestanden/vnnd hab er sein abgehauwen Haupt vnter die Arm genommen/vnd zwo meil wegs lang getragen/biß an das ort/da er noch rastet vnd ruhet. *fol. 243.*

Lise vnd lach nit.

Darumb wann die Papisten diese drey gemeldte Heyligen vmb Hülff ersuchen/ so mögen jhnen die Lutherischen nichts abgewinnen. Dann wann sie schon jhre Schwerter wöllen zucken/ so beschwerts Maria/daß sie zu krummen Sicheln werden/vnd nicht auß der Scheiden können bringen/jemand damit zustechen oder zuhawen. Vnd kommen sie schon mit andern Wehren vnd Waffen/ so macht Herr Ludwig ein Creutz/ vnnd vertreibt sie/ daß man sie vber zwey Jahr hernacher daselbst nicht mehr sehen kan. Werden auch schon den Bäpstlichen in der schlacht Köpffe/Arm vnd Bein abgehauwen/so hilfft jhnen Nisses/daß sie es alles zusamen in ein Weidsack auffleſen/vnd so lang tragen/biß sie zum Artzt kommen/ vnnd

Warumb die Papisten die arme Lutherische gar vertreiben vnd vertilgen können.

wider

widerzusammen geflickt werden / jhre Feinde zu erschrecken. Vber diese drey Nothelffer/haben die Papisten auch jhren Gott Mausim/das ist/die liebe Meß/damit sie die Fanen/Waffen/ vnd Volck außrüsten / vnnd zum Streit vnnd Victori sehr tauglich machen / wie die Spanier vor anderhalb Jaren mit jrer Badenfahrt in Engelland mercklich erfahren haben.

I.

WAs nun die Jrthumb belangt/ so wirdt der Bapst im Tittel der **Allerheyligst** genent/welcher Name allein dem einigen Allmächtigen Gott gebürt. Darumb ist es ein rechte Teuffelische Hoffart / daß der Bapst/ den Paulus einen Menschen der Sünden nennet/jhm solchen Namen geben läst. Platina der Bäpstlich Scribent selber/vnnd andere viel mehr zeigen an/daß die Bäpste Ketzer/Saduceer/Arrianer/Nestorianer/Schwartzkünstler/ vnd Monstra gewesen/ haben das heilige Sacrament in das Fewer geworffen/sich dem Teuffel ergeben/einander verbandt/außgraben / wie Weihfinger abgehawen/vnd wider verdampt/ was jhre Vorfahren geordnet. Summa es kan kein Sünde / kein Bubenstück/kein Blutschand/kein Laster genant worden / daß die Römische Bäpst nicht getrieben hetten. Petrarcha sagt / Rom sey ein Stul aller Jrthumb/ein Kirche aller Ketzerey/vor zeiten habs wol Rom geheissen / jetzt sey es das rechte Hurische Babylon

2. Thessal. 2.

Die Römische Bäpst sein die aller ärgste Leut auff Erden.

Babylon. Bapst Hadrianus der sechste / hat auff dem Reichstag zu Nürnberg Anno 1522. durch seine Gesandten gebeicht / vnd seine Heiligkeit bekännt. Wir (sagt er) bekennen frey offentlich / daß jetzt etlich Jahr inn diesem heiligen Stul viel abscheweliche sachen gewesen / vnd alles auff verkehrte weiß verändert / vnd kein wunder / wann die Kranckheit vom Haupt auff die Glieder / von den obersten vnd höchsten Bäpsten / auff die vnterste Prelaten herab kommen. Wir alle (Bäpst / Cardinäl / Prælaten / Bischöffe / Münch vnd Pfaffen) sein abgewichen / ein jeder auff seinen weg / vnnd ist jetzt lang keiner gewesen / der guts gethan hette / auch nicht einer. Bapst Paulus der dritt so zu vnsern zeiten gelebt / ist ein grosser Epicurer gewesen / der Gottes wort für ein Fabel gehalten. Er hat sein leibliche Mutter / sein Schwester / vnd jungen Vettern mit Gifft getödtet. In einer Legation hat er ein Edle Jungfraw hindergangen / vnnd zu fall gebracht. Nicolaus Quercus hat jn bey seines Sohns Tochter ergriffen / Vnnd daß noch mehr ist / hat er sein eigne Tochter Constantiam beschlaffen / wie auch vor im Bapst Alexander der sechste gethan hat / wie diese alte Verß außweisen /

Der Bapst stelle sich vnd seine Pfaffen an das Halßeysen.

Sleid. lib. 11.

Ex vno disce omnes.

Die Bäpst beschlaffen ihre leibliche Töchter.

Hoc iacet in tumulo Lucretia nomine, sed re
Thais Alexandri filia, sponsa, nurus.

Das ist/der Vatter hat seine leibliche Tochter/ vnd der Bruder seine Schwester zu Weib gehabt. Solte man solche Gesellen/ die Heliogabalum vñ Commodum mit Vnzucht vñ andern sünden weit vbertreffen Sanctissimos/ die allerheyligsten nennen? Gott neñet sich in seinem wort allein heilig/vnnd der Bapst/so mit allerley laster behafft soll zwo staffel vber Gott/biß in den Superlatiuum gesetzt/ vnd der allerheiligst genennet werden? Das heist nit demütig sein/wie er sich vnbillich in diesem newen Creutzgang nennet/ sondern es heist sich vber GOtt erheben/ wie dann Daniel/ vnd Paulus solches von jhm geweissagt haben.

Dvniel.11. 2.Thess.2.

2.

Darnach wirdt der Bapst ein Apostolischer Herr geneñet/anzuzeigen/ daß er macht hab vber die Apostolische Lehr zuverendern/dieselbige zu ändern/zumehren/zumindern/nach seinem gefallen/ daß man also mehr auff jhn/ denn auff Gott sehen/vnnd seine Decreta vnnd Satzungen höher/ deñn Gottes Wort vnd Befelch halten solle/ wie jm dann solches alles seine Canonisten vñ Fuchsschwentzer/zu seinem sonderlichem wolgefallen bestettigen. Archidiaconus sagt/ der Bapst hab macht die Sacramenta zuendern/ die von den Aposteln geben sein/wie er solchs mit dem H. Nachtmal bewiesen/ da er den Leyen das B...t Christi/

als ein rechter Kelchdieb / wie Gelasius redet / abgestreckt hat.

Carolus Ruinus spricht / der Bapst hab mache wider die H. Schrifft deß Apostels Pauli zugebieten. Vnnd in dem Geistlichen Recht stehet / Wer wider Gottes wort sündige / dem möge seine sünde noch vergeben werden / Aber wer wider deß Bapsts Decreta vnnd Satzungen sündige / der sündige inn den heyligen Geist / vnnd darumb werden jhm seine Sünde ewig nicht vergeben. Vnnd abermal stehet darinnen / daß die Bibel darumb die heylige Schrifft seye / dieweil es der Bapst Innocentius mit seinem Vrtheil darzu erkennt vnnd bestettiget hab. Philippus Decius hat auch geschrieben / daß alle Decreta / Canones / Regel / vnd Satzungen / sein dem Römischen Bapst von GOTTES wegen vnterworffen. Bapst Agatho hat gewölt / man solle alle Satzungen / der Römischen Bäpst für Apostolisch halten / vnnd als GOTTES Stimm auffnemmen. Der Cardinal Cusanus hat an die Böhemer geschrieben / es mög ein Bapst ein Vrtheil geben / nach welchem Gottes Vrtheil solle geändert werden. Peter Canisius der Jesuwit / sagt in seinem Teutschen Cathechismo / Wenn einer wölle ein rechter Christ sein / so muß er glauben / was der Bapst vnnd sein anhang glaub / wenn schon solches nicht inn der heyligen Schrifft geschrieben stande. So haben auch die andere Jesuwiten zu

Wider den Bapst sündigen ist grössere Sünde / denn wider Gott sündigen.

Der Bapst muß die Bibel erst zu Gottes wort machen.

Dist. 19. Sic omnes.

Epist. 3.

Wien in Oesterreich Anno 1561. in dem Keyserlichen Collegio daselbs ein Regel gemacht/welche an der zal die 13. ist/vnd heist/ Wenn die Bäpstlich Kirch/oder der Jesuwiter obersten sagen/Weiß sey schwartz/ vnnd schwartz sey weiß/so soll man es glauben. Dieses alles heist ein Herr vber die Apostel/vnd gantze heilige Schrifft sein/vnnd die vnnützen Menschen lehr höher halten/denn GOttes wort selber. Aber wir Christen wissen/ daß wir in Glaubens vnnd Religions sachen/allein zu der heilgen Schrifft halten/vnd nichts glauben vnnd annemen sollen/es könne dann mit derselbigen erwisen werden/wie geschriben stehet/Daß wir Mosen vnnd die Propheten hören/vnnd jhnen folgen sollen. Vnnd Christus sagt/ Wann jhr bleiben werdet in meiner Rede/das ist/bey meinen Wort so seit jhr meine rechte Jünger/ vnnd werdet die Warheit wissen vnd erkennen. Vnd hernacher am 10. Cap. spricht er/ meine Schäfflein hören/ meinne stimme/vnnd einem frembden (der nicht Gottes Wort führet) folgen sie nicht. So beflicht vns auch S. Paulus/daß wir bey verlust vnserer Seligkeit/allein bey seiner Lehr bleiben sollen/vnd sagt/So auch wir/die Apostel selber/oder/das noch mehr ist/ein Engel vom Himmel euch würde das Euangelium predigen **Anders**/ dann daß wir euch geprediget haben/der sey verflucht. Wil nun der Apostel Paulus keinem heiligen Engel gestatten/ein andere Lehr zu bringen/ denn er selber geprediget/

Luc. 16. Iohan. 8.

Galat. 1.

prediget / viel weniger ist solches dem Welschen Bapst/ vnd seinen Gesalbten erlaubt. Darumb soll sich kein Christ von Gottes außgetruckten wort lassen abwendig machen. Dann der Apostel Johannes sagt / Wer vbertrette / vnd nit bleib in der Lehr Christi/der hab keinen Gott / vnnd demnach auch keine Seligkeit zugewarten. Epist. 2.

3.

Zum dritten ist es der heiligen Schrifft zuwider vnnd ein rechte Abgötterey / daß der Bapst in seiner newen Lytaney vnnd Creutzgang / die abgestorbenen Heyligen anrüfft. Denn Gott hat solches nicht befohlen / sondern vielmehr gebotten/ daß wir **jhn selber** anruffen sollen. Rüff mich an/sagt er in der zeit der noth / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preysen. Vnnd als auff ein zeit die Jünger den Hærrn Christum fragten/ wie sie solten betten/sprach er zu jhnen/wann jhr betten wolt/so sprecht/ **Vatter vnser / der du bist im Himmel.** Er sagt nicht/ Maria vnser/ Peter vnser/ Franciscus vnser/ Sondern Vatter vnser. 1. Psal. 50.

Daß aber aller GOTTesdienst / so GOTT nicht befohlen / Abgötterey sey/lehret der Prophet Samuel mit diesen worten / Vngehorsam ist ein zauberey Sünde/vnd widerstreben ist Abgötterey vnnd Götzendienst. So zeugt auch Moses Deut. 32. vnnd 106. Psalm an / daß man mit frembden Gottesdienst/den Gott nicht verordnet / niemand anders/als dem Teuffel diene. Gottesdienst von Menschen erdacht ist Abgötterey. 1. Sam. 15.

2. Darnach sagt Gott im Mose/ Du solt nicht thun/was dich gutgedunckt/ sondern was ich dir gebiet/das solt du thun/vnd solt nichts dauon/vnd nichts darzu thun. Diese Wort lehren/ daß man in Religions sachen/ daß jenige/ so nicht gebotten ist/für verbotten halten solle. Darumb dieweil Gott gar nicht befolen/die liebe Heiligen anzuruffen/ist auch kein bewert Exempel inn der gantzen heyligen Schrifft/so thun alle die vnrecht/vnd begehn ein schröckliche Abgötterey/ welche die abgestorbene Heiligen anruffen.

3. Zum dritten/so hat es Gott außtruckenlich im 81. Psalm verbotten/vnnd sagt/ daß man keinen frembden Gott anbetten solle. Dann er sey der HERR vnser Gott/ wann man jhn in der not anruffe/so höre vnd helffe er.

4. Zum vierdten/so dräwet GOtt die anruffung der Heiligen/als ein rechte Abgötterey/ mit grossem vnglück/Krieg/vnd Blutvergiessen zustraffen/wie Moses sagt/ Wirst du aber deß HERREN Deut. 8. deines Gottes vergessen/ vnnd andern Göttern nachfolgen/vnd jhnen dienen/vnd sie anbetten/so bezeug ich heut vber euch/daß jr vmbkommen werdet. Eben wie die Heiden/die der HERR vmbbringt für ewerm Angesicht/so werdet jhr auch vmbkommen/darumb/daß jr nit gehorsam seit/der stimme deß HERRN ewers Gottes. Der Apostel Paulus weil/daß man bey verlust der Seligkeit/ die anruffung der Heiligen meiden solle/vnnd sagt/ daß die 1. Cor. 6. Abgöttischen das Reich Gottes nit ererben werdē.

Zum fünfften/ Wann man die Heiligen anruffen solte/so müsten sie allmächtig sein / an allen orthen der gantzen Christenheit gegenwertig / alle vnsere not wissen/vnnd vnsere Gebett vnnd seufftzen hören vnnd erkennen. Aber das sein vnnd können sie nicht/Denn Gott ist allein Allmächtig/ erkennt auch aller Menschen hertzen/vnnd vor seinen Augen ist nichts verborgen. So bezeugt auch der Prophet Esaias/daß die Abgestorbene in specie vnd in sonderheit/vmb vnser Gebett/not/vnd anligen auff Erden nichts wissen/vnd sagt/ Abraham weiß von vns nit/vnd Israel kennt vns nit. Vnd Job sagt / Aber deß Menschen Hoffnung ist verloren. Denn du stoßt jn gar vmb/ daß er dahin fehret/veränderst sein wesen/ vnnd leßt jhn fahren. Seyn seine Kinder in ehren/das weiß er nit / oder ob sie gering sein/deß wird er nicht gewahr. Daß aber die Bäpstler sagen/ Gott offenbar im Himmel seinen Heiligen/wie es vns allhie auff Erden gehe/ vnnd zeig jnen an/wann wir sie anruffen/ist ein ledig gedicht/vnd können alle Bäpstler keinen einigen Spruch auß der H. Schrifft herfür bringen/solchem gedicht einen schein/ich geschweig daßselbig war zumachen/wie in deß Roberti Bellarmini/deß Jesuwitē *disputationib.* offenlich zusehen.

5. Dieses sprechen die Jesuwiten dem Menschen Christo ab/vnd legen es den Heiligen zu.

Esa. 64.

Iob. 14.

Non enim cum Menippo è cœlo redierunt.

Tom. 1. De Ecclesia Triumphante lib. 1. cap. 20.

Zum sechsten/bekennen die Bäpstlichen Lehrer/ als D. Eck vnd die Jesuwiten zu Cöln vnd Trier/ daß im alten Testament / vor Christi Geburt kein Heylig sey angeruffen worden. Sagen

6.

auch außtrückenlich/ daß Gottes wort an keinem orth lehre/ daß man die Heiligen anruffen solle. Dieweil sie dann selber bekennen/ daß die Lehr von Anruffung der Heiligen/ GOttes wort zuwider/ vnd demnach auß Menschlichem gutdunckẽ erfunden/vnd von den Heyden entlehnet/ so solle sie ein jeder Christ / als ein schreckliche Abgötterey meiden vnnd fliehen / wie der Apostel Johannes vermahnet.

1. cap. 5.

7. Letzlich haben auch die alten Vätter/ vnd reine Kirchenlehrer / die Anruffung der Heiligen verworffen / vnnd gelehrt/daß diese Ehre allein Gott zustehe vnnd gebüre. Der heilige Epiphanius/so vor 1200. Jahren gelebt/vnnd gelehrt/sagt/war ist es/daß der Leib Mariæ heilig gewesen/ aber doch ist er nicht GOTT gewesen. War ist es/ daß sie ein Jungfraw gewesen/vnnd ehren werd / aber sie ist vns **nicht geben anzuruffen** / sondern sie bettet selb an/der auß jhrem Fleisch geboren ist. Vnnd gleich hernach/ der lieben Maria laß man ihr Ehr/ Aber der Vatter / Sohn/vnnd heilige Geist sollen angebetten werden/ **Mariam solle niemandt anbetten**/Ich sage nicht allein/**kein Weib**/sondern auch **keinen Mann**. Diß Geheimnus gehört GOTT allein/ Sintemal auch die **Engel Gottes dieser grossen Ehr nicht fähig sein.**

Contra Collyrid. lib. 3. Tom. 2. hæres. 79.

Weder Menschen noch Engel sol man anbeten.

Item/ Maria ist das aller holdseligste Weib/ heilig/ vnd Ehrenwerd/doch soll man sie darumb **nicht anbetten.**

Item/

Jtem/sagt er/ Es ist an jm selber ein spöttischer handel/vnd nichts anders dann/also zu reden/ ein alt Veilisch Fabelwerck/vnd **durchauß ein Ketzerischer Schwarm.** Welche Schrifft aber hat dergleichen je fürgeben vnd gelehrt? Welcher Prophet hat je gelehrt vnd gestattet/**daß man einen Menschen** anbetten solle / ich geschweig **ein Weib?** Denn so Gott **die Engel nicht wil angebettet haben**/wieuiel mehr wil er/daß man **die Maria nicht anbetten solle.** Der alte Lerer Cyrillus sagt/Wir sprechen nicht/daß die Heiligen Märterer Götter sein / wir pflegen sie auch **nicht anzubetten/ sondern** wird rhümen sie vil mehr mit höchster Ehr.

Merck/Die Heiligen anbetten ist Ketzerey. Ergo sein die Papisten Ketzer.

Contra Iulianum lib. 6.

Sedulius sagt/ein andern anbetten/als den Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist/ist ein Gottlose Sünde/Es sagen aber die Bäpstler/ sie betten die Heiligen nicht an/sondern ruffens an. Diß ist ein offentliche Vnwarheit. Denn in jhrem Marienpsaker/Psalmo 21. sagen sie/ dich sollen O Jungfraw Maria **anbetten/** die Geschlecht der Völcker. Vnnd im 96. Psalm/ **Bettet Mariam** an jhr Burger deß himmlischen Paradeiß. Zu dem gehört beides/das anbetten/vñ anruffen dem einigen Gott. Dann er nicht allein sagt/Du solt Gott deinen Herren anbetten / Sondern spricht auch **Ruffe mich an** in der zeit der noth. Vnnd trutz dem Syren zu Rom/vnnd seiner dreyfachen

Rom. 1.

Vbi lex non distinguit, ibi nec nos distinguere debemus.

Kron/daß er ein einigen Spruch auß der heiligen Schrifft herfür bring / der vns heisse die Heiligen anruffen.

4.

Zum vierdten ist es wider Gottes wort/daß Sie vnd seine geschworne Brüder/die Heiligen zu vnsern Fürsprechen machen/vñ begeren/ daß sie vmb jhrer Fürbitt willen wirdig werden mögen / der verheissung Gottes. Dann gleich wie Christus allein vnser Erlöser vnnd Seligmacher ist/ also ist er auch allein vnser Fürsprech bey seinem Himlischen Vatter/wie der Apostel Johannes lehret/vñ sagt/Wann jemandt sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/Wen? nit die Heiligen/sondern Jesum Christum/der gerecht ist/ vnd derselbig ist die versönung für vnsere Sünde/ nit allein aber für vnsere sünde/sondern für die Sünde der gantzen Welt. Vnd Paulus sagt/ Christus sitzt zu der Gerechten GOttes / vnnd vertritt vns. Vmb dieses HERRN willen/ sintemal er es allein verdient hat/werden die Gläubigen erhöret / vnnd auß jhren nöten errettet/wie er selber sagt/ Was jr den Vatter in meinem Namen/das ist/vmb meinet willen bitten werdet / das wird er euch geben. Darumb auch diese so sagen/ gleich wie man durch die Graffen vnd Räth zum König vnnd Fürsten kompt/also durch die Heiligen zu Gott / der heilige Ambrosius Thoren heist/ die jhres eigenen Heils vergessen/vnd die Herrligkeit eines Königs/eines

1. cap. 2.

Diese Eygenschafft muß ein Fürsprech im Himmel haben.

Iohan. 16.

Ambrof. ad Rom. 1. cap.

Graffen

Graffen zuschreiben / vnnd sagt ferner / daß solche Leut (Sih merck auff / es gilt dir vnnd deinen Oelpfaffen) einer grossen Sünde schuldig werden / in dem sie die Ehr deß Göttlichen Namens einer Creatur zulegen / den HERRN verlassen / vnd jhre Mitknecht anbetten.

Es ist aber ein andere Gleichnuß / die anruffung der Heiligen starck damit zubeweisen / vorhanden / welche ein Erbarer vnnd Tieffgelehrter Meßpriester im Elsaß / inn der Stadt R. auff offner Cantzel vor zehen Jahren / als ein groß vnnd lang verborgen Mysterium / vnnd Geheimnuß an den Tag geben hat / Nemblich / Es habe mit der Anruffung der Heiligen ein gestalt / wie mit einem grünen Kraut / Darumben viel gute gebachene Fisch ligen. Dann gleich wie man muß zum ersten die gebachene Fisch angreiffen / vnnd hinweg raumen / wann man wölle zum grünen Kraut kommen. Also muß man auch zum ersten die Heiligen anruffen / wann man wölle zu GOTT kommen / vnnd erhöret werden. Dieser Oelpfaff vergleicht das grüne Kraut dem wahren Allmächtigen GOTT / vnd die gebachene Fisch den Heiligen im Himmel. Was nun für absurda vnnd vngeraumbt ding darauß erfolge / wil ich dem Christlichen Leser zubedencken befohlen haben.

Solche Pfaffen zieren ein Reichsstatt / gleich wie deß Schinders hauß den marckt / noch wöllen sie solche Meßpfaffen haben / vnd keine rechte Prediger annemen.

Noch ein feine Comparation hat auch dieser Priester

Priester in seiner Passions Predig an die Sonnen gelegt/da er anzeigte/das Seil damit die Juden Christum gebunden / were eben ein solches langes/dickes/vnd starckes Seil gewesen/wie vnserer Weinsticher allhie / das sie zum Weinladen gebrauchen. Ist jhm aber vbel abgedanckt worden/ dann die Weinsticher / vmb solcher vergleichung willen/hernacher den Passion mit jhm gespielt haben. Darnach/daß vns nicht die Heilige mit jrer Fürbitt/sondern Christus mit seinem Verdienst wirdig macht der Verheissungen GOttes / lehret
2. Cor. 1. Paulus mit diesen Worten / Alle Verheissunge Gottes/sein in Christo Jesu Ja vnd Amen.

f.

Zum fünfften ist es falsch vnd vnrecht / daß der Bapst vnnd seine beschorne Rott heissen bitten/ Gott wölle sie vmb der Heiligen Verdienst willen erhöre/vnnd beschirmen / wie solches nicht allein in diesem newwen Creutzgang / sondern auch in jrem Meß Canon geschrieben steht/da der Opfferpfaff vber Altar / wann er Meß macht / also
Verba canis Missatici. spricht/Gott du wöllst durch Verdienst vnd fürbitt aller deiner Heiligen verleihen/daß wir allenthalben / durch hülff deines Schutzes beschirmet werden.

Dieses/sag ich/ist vnrecht. Denn diese Ehr gehört Christo auch allein zu/dieweil er allein bey seinem Vatter erworben/daß er vns guts thut. Es haben auch die Heiligen keine Verdienst. Dann ob

ob sie schon ein Gottseliges leben auff Erden geführet / jedoch sein sie auch Sünder gewesen / wie Dauid im 32. Psalm anzeigt. Vnnd der Apostel Johannes sagt / Wann wir (meinet auch die Heilige) sprechē wir haben keine sünde / so betriegē wir (Heilige) vns selber / vñ ist die Warheit nit in vns. Solches haben die Heiligen erkennt / vnnd sich in warer Demut für Gott vngerecht / vnd alle seiner Wolthaten vnwirdig geachtet. Der Patriarch Jacob sagt / ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit / vnnd aller Trew / die du GOtt deinem Knecht gethan hast. Vnd Dauid sagt / Daß kein Mensch vor dem Angesicht GOttes gerecht sey. Dieweil dann Sie vnd seine zugehörige ihre Gebett auff der Heiligen Verdienst gründen / vnnd bitten / daß sie GOTT vmb solcher willen erhören / vnnd alle Wolfahrt geben wölle. Die Heiligen aber keine Verdienst haben / so dreschen sie ein leer Stroh / vnnd ist solches jhr Gebett ein ledig geschwätz / damit man nichts erlangt. Daß aber die Heiligen selig worden / das haben sie auß Gnaden vmb Jhesu Christi willen erlanget / der hat sie mit seinem eignem Verdienst / heilig / gerecht vnnd selig gemacht / wie Paulus sagt / Auß Gnaden seid jhr selig worden durch den Glauben / vñ dasselbig nit auß euch / Gottes gab ist es / nit auß den Wercken / auff dz sich nit jemand rhüme. Vñ abermal Christus ist vns von GOtt gemacht zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnnd zur Heiligung /

Die Heiligen haben keine Verdienst.

1. cap. 1.

Gen. 32.

Psal. 143.

Ephes. 2.

1. Cor. 1.

gung/vnnd zur Erlösung. Es ist auch vergebens daß Sie meinet/er wölle seine Gebett mit diesem Anhang durch Christum vnsern HErren gut machen. Dañ wie der Prophet lehret/machen diese gute wort die vorgehend Abgötterey/in seinen Gebetten nicht gut/sondern die guten wort/werden durch dieselbige verderbt/eben als wann man Gifft in ein gut Tranck thette/so würde das Gifft durch das Tranck nit gut/sonder das gantz tranck würde durch das Gifft verderbt/vnd schädlich.

Hag. 2.

6.

Zum sechsten/ist es vnrecht/daß die Papisten solche Heiligen anruffen/dauon sie kein gewisser Zeugnuß haben/daß sie im Himmel sein. Dann wie bald kan jhnen hiemit begegnen/was der heilig Augustinus sagt/daß viel für heilig geehret werden/deren Seele in der Helle begraben ligen. Dñ Gabriel Biel/der Bäpstlich Doctor sagt/Daß ein Mörder/der von seiner Missethat wegen gericht worden/sey für ein Heiligen von vielen Bilgern ein lange zeit verehret vnnd angebetten worden. Warumb verlassen doch die tollen Papisten/den Quellbruñ vnd Vrsprung deß lebendigen Wassers/vnd machen jnen selbs mit grosser mühe vnd arbeit Brunnen/die doch löcherich sein/vnnd kein Wasser geben? Sie wenden sich von dem gewissen/auff das vngewise/von dem lebendigen zu den todten/von dem allmächtigen zu den onmechtigē?

Lect. 32.

Ierem. 2. Das ist ein doppelte Sünd.

Sie

Sie ruffen an die abgestorbene Bäpst/ Priester/ Leuiten/ Mönche/ vnnd Einsidler. In welchem Propheten aber/ oder Apostel stehet es geschrieben/ daß man die todte Mönche vnnd Pfaffen anruffen solle? Paulus sagt/ offenbar sein die Werck deß Fleisches/ vnnd zehlet darunter die Abgötterey/ vnd spricht/ Die Abgöttisch sein/ werden das Reich Gottes nicht ererben. *Galat. 5*

Nun ist offenbar/ vnnd bekandt/ daß der Bapst vnnd seine Opfferpfaffen die aller gröste Gottslästerlichste Abgötterey begehn/ die erdacht werden mag. Dann erstlich (welches abschewlich vnter den Christen zuhören) halten sie sich für Schöpffer deß allerhöchsten Schöpffers / wie Gabriel Biel/ ihr fürnembster Lehrer/ mit diesen Worten anzeigt/ **O der wirdigen Priesterschafft/ inn welcher Henden nit anders/ als in der Jung frawen Leib/ der Sohn Gottes fleischliche Natur an sich nimpt. Der mich erschaffen hat (waß ich es sagen dörffte) hat mir macht geben/ daß ich jhn auch erschaffen solle/ vnd welcher mich ohn euch erschaffen hat / der wird durch mich erschaffen.** Der Bapst vnd seine Opfferpfaffen sein rechte Ertzketzer. *Super Canon. Missæ lect. 4.*

Vnd im Römischen Catechismo steht mit deutlichen worten / Daß die Oelpfaffen in der Meß den Leib vnd Blut Christi machen/ auß dem Brot vnd Wein. *De Eucharistia circa finem.*

Hie wöllstu Christlicher Leser bedencken/ daß die

arme

Was die Papisten in jhrem Nachtmal für ein Leib / vnd in jhrer Meß für einen Gott haben.

arme Leut im Bapstthumb/wann sie zu dem Sacrament gehn/mit den Leib / der am Creutz für vns ist auffgeopffert worden/empfahen / Sondern ein newen Leib / den die Pfaffen auß dem Brot gemacht haben. Betrachte auch ferner/ was diese Pfaffen in jhrer Meß für ein GOtt haben/ nemlich ein solchen/den sie selber erschaffen. Für diesen newgemachten Herrgott / wann er vmbgetragen/vnd in der Meß in die höch gehebt wird/fallen die blinden Leut nider vnd betten jhn an. Vnnd hiemit erheben sich die Pfaffen vber GOtt / vnnd wöllen mehr sein denn er selber / nach der Regel/ Propter quod vnumquodq; tale est, illud magis est tale.

Die Opfferpfaffen sein vber Gott.

Deus talis est propter Sacrificem, Ergo Sacrifex.

Darnach stossen die Meßpfaffen mit jrer Meß den Sohn Gottes Jhesum Christum von seinem Erlößampt/setzen sich an seine statt / vnnd machen auß jnen selbs ein Abgott. Dann wann der Weybischoff Meßpriester macht/vnd sie mit aller Kleidung/wie ein Welscher Fuhrman/gar angeschirr/ vnd jhre Hände inwendig gesalbet sein/gibt er jhnen den Meßkelch/dauon in der Offenbarung am 17. Cap. in die Hände / vnnd sagt zu jeglichem insonderheit/nimb hin den gewalt zu opffern GOtt dem HERRN / vnnd Meß zu machen/für die lebendigen vnd die Todten. Mit diesen Worten/ sagt der Römische Cathechismus/ werde der Opfferpfaff bestellt zu einem Mitler / zwischen Gott vnd dem Menschen.

De Sacramento Ordinis.

Item

Item er sagt / das Opffer so am Creutz vollbracht / vnnd das so in der Meß verricht wird / sey durchauß eines / das ist / wie auch Gabriel Biel bestettiget / haben einerley Krafft vnnd wirckung / es stille deß himlischen Vatters zorn / vnd erlang die ewige Seligkeit. In der Barfüsser Mönch Bettbuch stehet / Nur ein Meß thun / ist so köstlich als das Leiden Christi. Vnnd abermal / Ein Meß ist so gut / als das Leiden Christi. Dann wie Christi Todt vns von Sünden erlöst hat / Also macht vns die Meß selig.

Merck die grosse lästerung wider den vollkommen gehorsam Christi.

So sagt auch das Concilii zu Trient / das Meßopffer sey warhafftig ein Versönopffer. Vnd weñ der Pfaff vber den Altar kompt / Meß zumachen / so sagt er folgende wort / O Heiliger Vatter / allmechtiger ewiger Gott / nim auff dises vnbefleckes opffer / welches ich vnwirdiger Diener / dir meinem lebendigen vnd waren Gott opffer / für meine vnzehliche Sünde / Ergernussen vnnd Versaumnussen / vnd für alle vmbstehende / Ja auch für alle Christgläubige / für lebendige vnd todte / daß es mir vnd jhnen gelang zum Heil / vnd ewigen Leben. Vnd abermal sagt er / Gedenck Herr an deine Diener vnd Dienerin / vnnd aller deren / die vmbher stehen / welcher Glaub dir bekannt / vnnd andacht bewust ist / für welche wir dir opffern / dieses Opffer deß Lobs / für

Wann der gemein Ley dise lästerliche Wort / wider den Passion Christi / teutsch höret / so würde er keine Meß nimmermehr besuchen.

Vnd das förchten auch die Pfaffen / darumb reden sie dise Wort Latelnisch / daß sie niemand verstehen solle / vnd sie mit jhrer Gotteslästerlichen Meß

nicht zur Kirchen hinauß gewisen werden.

für sich vnd alle die jhren/**vmb Erlösung jhrer Seelen/vmb Hoffnung jrer Seeligkeit/vñ Gesundheit.** Vnd bald hernach in demselbigen Canis spricht er/Wir bitten Herr/ sey gnedig den Seelen deiner Diener vnd Dienerin/**für welche wir dir Versöhnopffer opfferen.** Im Beschluß / Wann der Priester wider wil vom Altar gehn/sagt er/Laß dir gefallen / du heilige Dreyfaltigkeit/vnsern Dienst / daß diß Opffer/ so ich für den Augen deiner Mayestet vnwirdig geopffert/ sey dir angenemb/vnnd **Mir sampt allen/ für welche ich das geopffert / durch dein Erbarmung versöhnlich zum ewigen Leben.**

Merck die Papisten wöllen nicht daß die Meß ein Gedechtnus des Opffers Christi/ Sonder ein Versöhnopffer sey.

Heist das nicht Jhesu Christo seins Seligmachers Ehr/die jhm allein gebürt / rauben vnnd nemen/vnd sich selbs zu einem Gott vnd Heiland machen? Denn der Priester nennt sein Meß ein Versöhnopffer/ vnd sagt/daß er es opffer für seine eigne Sünde/vnnd für alle/so hinder der Meß stehen / für todte vnnd lebendige/zur Erlösung jhrer Seelen/daß es jhnen gelang zu jhrem Heil/vnnd ewigem Leben. Vnnd wer nicht glaubt/daß der Opfferpfaff mit seiner Meß vns mit GOtt versöhne / oder Selig mache / der solle ein verfluchter Ketzer/vnd keine Catholischer Christ sein / wie der Bapst mit seinen Pfaffen auff dem Concilio zu

zu Trient beschlossen hat. Denn also lauten die Wort/ So jemandt sagen wirdt/ das Meßopffer/ sey allein Lob vnnd Danckſagung / oder ein blosse Gedechtnuß deß am Creutz/geschehenen Opffers/ vnnd nicht ein Versöhnopffer / oder daß es allein dem nutz / der es empfahet/ oder daß es nicht für die lebendige vnnd todte / für Sünde vnd Straff/für gnugthuung'/ vnd andere Noth vnnd Anligen [a] solle auffgeopfert werden/der sey verflucht. Diß ist ein Gottslästerlicher greuwel wider den heiligen Gehorsam vnnd Blutvergiessen JESV CHristi. Denn ist die Meß ein Versöhnopffer / vnnd nimpt hinweg die Sünde/ vnd Straff der Sünden / so hat vns Christus mit seinem einigem Creutzopffer nit vollkommenlich von allen Sünden erlößt / vnnd ewige Seligkeit verdienet. Hat aber Christus mit seinem einigem Opffer am Creutz vns vollkommenlich von allen Sünden erlöst/vnnd Selig gemacht / so kan es der Opfferpfaff mit seiner Meß nicht thun/das kan nimmermehr fehlen. Denn zwey ding/die einander zuwider sein / können nicht zugleich wahr vnd nicht war sein. Nun bezeugt aber die gantze heilige Schrifft/ daß Christus mit seinem einigem Creutzopffer vns ein vollkomene/ Erlösung von allen Sünden/ vom ewigen Todt/ Teuffel / vnnd Helle erworben hab. Der Apostel Johannes sagt/das Blut JHEsu CHRisti deß

Sef. 22. Can. 3.

[a] Verstehe für die blawe Husten

Die Meß ist lästerlich wider deß Todt Christi.

Cuiuslibet contradictionis, altera pars est vera.

1. Ioh. 4.

Sohns GOttes/reiniget vns von Allen Sünden. Vnd Paulus sagt/ Christus hab mit einem Opffer/merck wol/mit einem Opffer (so darf man das Meßopffer nicht) am Creutz in Ewigkeit vollendet/die geheiliget werden/vñ vns mit seinem/Blut ein ewige erlösung erworben/ vnnd ein Opffer für die Sünde geopffert/ das ewig gilt. So spricht auch Petrus/ den die Papisten für den ersten/ ich aber/ für den frömbsten Bäpst erkenne/ Es sey inn keinem andern das Heil/vnd sey kein anderer Name/ den Menschen vnter dem Himmel geben/darinnen sie selig können werden/denn allein der Name Jhesus Christus. Das ist so viel/Was nicht Jhesus Christus heist/kan vns mit Gott nicht versöhnen/ vnd selig machen. Der Opfferpfaff/ vnd seine Meß heissen nicht Jesus Christus/darumb können sie auch keinen Menschen mit GOtt versöhnen/ vnnd seelig machen. Solches weiset vnns auch vnser alter Christlicher Glaub/ darauff wir alle sein getaufft worden. Denn in demselbigen sprechen wir also/ Jch glaub Ablaß/das ist/ Vergebung der Sünden/Aufferstehung deß Fleisches/ vnd ein Ewiges leben/Durch wen/vnd vmb welches willen? Nicht vmb deß Opfferpfaffen Meß willen/ Sondern vmb Jhesu Christi willen/ der für vns gestorben vnter Pontio Pilato. Wann wir der Meß vrlaub geben/vnd bey diesem alten Christlichen Glauben bleiben/so können wir selig werden.

Mat. 9. 10. Paulus wirfft die Meß zur Kirchen hinauß.

Act. 4.

Petrus wirfft die Meß in das Meer.

Der Christlich Glaub verdambt die Meß.

Die Meß verdampt/aber der Christlich Glaub macht selig.

Dieweil

Dieweil nun die Meß die gröste Abgötterey/ Grewel vnnd Gottslästerung ist/ die kan erdacht werden/ Der Bapst aber/vnnd seine Pfaffen bey derselbigen/als jhrem vermeinten vnd fürnembsten Gottesdienst/ biß jn jhr Gruben verharren/ Wer wil für gewiß sagen können/ daß solche Leut selig/vnnd bey Gott in seinem ewigen Reich sein? Sein sie denn in solcher jhrer Gottlästerlichen Abgötterey abgestorben/vnnd vmb deren willen verdampt worden/ was ist es für ein Vnsinnigkeit/ lehren/vnd fürschreiben/daß man solche verdampte Leut solle anruffen? Oder können Bapst vnnd seine Blättling inn der Helle auch grosse Regen vnd Wetter machen/dauon Pontianus schreibt/ Daß sie/ dieweil sie noch auff Erden gewesen/inn Neapolis/als mangel an Wasser ward/ einen Esel für die Kirchenthür angebunden/ jhm vorgesungen/ das heilig Sacrament in Rachen hinein gestossen/vnnd darnach lebendig vergraben/vnnd damit ein grossen Regen vnnd Wetter erwecket/ können sie das auch in der Helle zuwegen bringen/ die Lutherischen auff Erden damit zu ertrencken?

Niemand kan die Opfferpfaffen selig sprechen.

Johannes Iouianus Pontanus lib. 5. de Ferdinando Rege Neapolitano.

Wie wil auch Bapst Sixt/ der heilig Vatter/ für gewiß wissen/daß seine todte Münch im Himmel sein? Begehn sie nicht auch die abscheuliche Abgötterey mit der Meß/vnd bleiben dabey biß an jhr Ende/eben wie er selber/vnd seine Pfaffen? Er rüfft in seinem Creutzgang/die zwen Münch Dominicum vnnd Franciscum mit Namen an/ als

Parte 3. Historiarum. Tit. 23. part. 2.

wann er sie im Himmel gesehen / vnnd gute Kundschafft mit jhnen gemacht hett. Zwar von dem Dominico sagt Anthonius Ertzbischoff zu Florentz / daß er drey Straff empfangen / Eine für seine Sünde / die fast klein vnnd gering waren (wie du wol gedencken kanst.) Die ander für die / so im Fegfewer schwitzen. Die dritte / für die jenige / so noch in dieser welt wandlen. Hiemit wirdt Dominico grosse Fürsprach zum Himmel geben. Aber Bapst Gregorius / nicht der Calender macher / Sondern dieses Namens der neundte / hat jhn Canonisiert / vnnd gar vnter die Heiligen im Himmel gesetzt. Ob er aber noch darinnen sey / laß ich Sixen darfür sorgen. Dann man liest / daß die Bäpst offt einen zum Heiligen gemacht haben / vnnd hernach wider außgraben / vnd verbrandt.

Der Bapst kan einen in Himmel setzen / vnd wider in die Helle stossen.

Was Franciscum belangt / ist gewisse Kundtschafft vorhanden / daß er im Himmel sey. Dann in seinem Alcoran stehen diese Wort / Der Teuffel hab durch ein besessen Weib von Rauenna / mit Namen Zantose / einem Priester Jacobo von Bononia bekandt / Franciscus sitz auff Lucifers Stul. Gedachter Teuffel bekandt auch ferner / Frantz sitz vber alle Heilige / vnd vber alle Engel im Himmel. Ist das nicht eine genugsame Beweisung / darwider kein Lutherischer mucken darff?

Der Teuffel gibt der Bäpstlichen Religion Kundschafft.

Versus Franciscanorum.

Franciscus est in cœlo.

Responsio.

Quis dubitat de illo.

Antiph.

Vere iucundus.

Dann

Dann Christus sagt im Euangelio selber / der Teuffel sey ein Lügner vnd Mörder von anfang / vnnd inn der Warheit nicht bestanden / Jst auch nach seinem Fall nimmermehr in Himmel kommen / daß er Frantzen auff seinem Stuel gesehen hette.

7.

Zum siebenden / ist es der heiligen Schrifft zuwider / für die Abgestorbenen zubetten / wie Sixtus in seinem Creutzgang zu thun / verordnet hat. Dann in jehner Welt / nicht mehr als zween ort / also zureden / seyn / dahin alle abgestorbene kommen / nemblich der Himmel / vnnd die Helle / da ist kein Mittel ort. Wer nun im wahren Glauben auff CHRISTI Verdienst abstirbt / der ist Selig von Mund auff / vnnd kompt nicht inn das Gericht / oder an ein orth der Qual / Wie CHRISTVS zu dem Schecher am Creutz sagt / Heut / so bald sich Seele vnd Leib scheidet / solt du bey mir / nicht im Fegfewer / sondern im Paradeiß sein / das ist / in meines Vatters Reich. Wañ ein Fegfeuwer were / darinnen sich ein Mensch durch Marter vnnd Pein von seinen Sünden müste reinigen / so solt Christus diesen Mörder darein geschickt / vnd jhm angezeigt haben / daß er nicht ehe inn sein Reich komme / er sey denn von seinen Sünden / durch die qual gar gefeget vnnd gebutzet. Aber das thut CHRIstus gar nicht / Sondern verspricht jhm mit einem Eyd / daß er

Apocal. 14. Iohan. 5. Sap. 3. Luc. 23.

von Mund auff/ bey jm in dem ewigen Reich sein solle/ vnd nach seinem todt keine Qual haben. Vnd im Euangelio sagt er mit einem zwyfachen Eyd von allen Gläubigen / Warlich/ warlich ich sage euch/ Wer mein Wort höret/ vnnd glaubt dem der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben / vnnd kompt nit in das Gericht/ sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen. Darumb hat Sir gefehlet/ daß er bitten lest/ für die gläubigen **Abgestorbenen**/ sie bedörffen keines nachbettens mehr/ denn sie schon selig sein / wie geschrieben stehet/ Selig sein die Todten/ die im HERRN sterben/ von nun an. Stirbt aber einer im Vnglauben/ ohn ware Buß/ so ist er verdampt/ vnd kan jhn niemand darauß erlösen. Dann wie der Baum fellt/ so bleibt er ligen. Darumb sein alle Gebett/ die man für jhn zu Gott thut/ vergebens vnd vmb sonst.

Iohan. 5.

Apocal. 14.

Ecclesiast. 11.

Daß sie aber sagen/ Die mittelmässigen / die weder gar zu fromb/ noch gar böß sein/ weder zu kalt noch zu warm / wie das Wildtbad inn dem Wirtenbergerland/ müssen in das Fegfewer/ vnnd dafür jhre vbrige Sünde gefegt vnnd gequelet werden. Ist solches ein lästerlichs Gedicht/ wider die vollkommene Erlösung Jesu Christi/ vnsers einigen Heylands. Dann hat Christus genugsam für die grossen Todtsünden gebüßt / vnnd vns dauon erlößt/ vnd solt nicht auch für die geringe tägliche Sünde gebüßt / vnnd vollkommen dafür bezahlt

Das Blut Christi/ leschet das Fegfewr auß.

zahlt haben? Der Apostel Johannes sagt / Er sey die Versöhnung für die Sünde der gantzen Welt / vnnd sein Blut reiniget vns von allen Sünden. 1. cap. 1. a.

So ist ein schwacher Glaub auch ein Glaub / der so wol die Seligkeit durch Christum erworben / ergreifft / als ein starcker. Es wil auch Christus die Schwachgläubigen nicht verwerffen / wie er im Propheten verheist Dann er jhre Sünde so wol / als der Starckgläubigen gebüßt hat / der vrsachen sie auch kein Gericht zu förchten haben. Esa. 42.

Vnd wenn allein die Mittelmässigen vnnd Schwachgläubige in das Fegfewer kommen / warumb bitten sie dann in gemein für alle Abgestorbene / auch für die aller heiligsten Bäpst selber / vnd machen jhnen nach Seelmessen / Vigilien / Siebende / Dreyssigsten / vnd Jartäg? Gehörn dann die aller heiligsten Bäpst auch vnter die Mittelmässigen vnd Schwachgläubigen? Die Bäpst rühten sich auch in jhrem Fegfewer.

Wie können sie auch wissen / welche im starcken oder schwachen Glauben abgeschieden / welche im Himmel / inn der Helle / oder im Fegfeuwer sitzen. Item / wann einer gnugsam gefegt / vnd erlößt ist? Sag mir Sir / welchem hast du oder deine Priester / jemals mit Vigilien vnnd Seelmessen auß dem Fegfewer weg gefeget? Dieser Stuck keines können die Pfaffen wissen / vnnd fürgewiß sagen. Darumb ist jhr Fegfewer eitel Betrug / dawil sie nichts anders / denn den armen verführten Das heist einem die hand im Seckel erwischen. Die Lehr vom Fegfewer ist eytel Betrug.

Leuten / die jhren Christlichen Glauben nicht verstehen/das Gelt auß dem Seckel fegen / vnnd sie noch dazu deß ewigen Lebens berauben.

8.

Zum achten/ist es ein grosse Blindheit/ daß der Bapst auß der H. jungfraw Maria/ein Seligmacher wil machen. Denn er mit seinem anhang bittet/daß jhn Gott der ewigen Frewd vmb Maria Fürbitt willen geniessen lassen wölle. Wann nun der Oberste Pfaff nicht weiß / wer die Menschen Seelig macht / vnnd zur Ewigen Frewd bringen / was solten die geringsten hieuon wissen vnd verstehn? Vnnd wann die Vorsteher in diesem fürnembsten Stuck/daran vnser Seeligkeit stehet/jren/wie können jhre arme Zuhörer zur Seeligkeit recht vnterwiesen werden? Es muß gehn/wie Christus sagt im Euangelio/ Weñ zween Blinde einander führen / so fallen sie beyde in die Gruben/Nicht allein ein falscher Lehrer/sondern auch der / so der falschen Lehr folget/muß in die Gruben der ewigen Helle vnnd Verdamnuß mit dem falschen Lehrer.

Der Bapst/das Haupt seiner Kirchen/kan den Christlichen Glauben nicht.

Luc. 6.

Esa. 9.

Dieser Jrrthumb/vom vnrechten Seeligmacher/wird in den Bäpstlichen Büchern noch deutlicher gelesen / auß welchen ich etliche Zeugnussen dem Syren vnd seiner erbarn Priesterschafft zum sonderlichen wolgefallen hieher geschrieben / vnbeschwert sein wille. Jm Psalter/ den die Papisten durch vnnd durch verfälscht/ vnnd erst vor zweyen

Jahren

Jaren zu Ingolstatt/auff ein newes haben teutsch trucken lassen/stehet/daß die H. Jungfrauw Maria dem Teuffel den Kopff zertretten / den Zorn GOTTES abwende/die Sünde tilge/vnd den Menschen mit GOTT versöhne/vnd selig mach. Im 42. Psalm sagen sie also/O Fraw erlöse mich von der boßhafftigen Schlangen/ vnnd von dem gifftigen Trachen/dein heilige Fruchtbarkeit vertreibt jhn/ **Dein selige Jungfrawschafft zerknitschet jhm sein Haupt.** Psalm 51. Was rühmest du dich in deiner Boßheit / du böse Schlange vnnd Hellischer Trach? **Vnterwirff dein Haupt der Frauwen / durch deren Sterck du versenckt wirst in die tieffe / O Fraw zerknitsch jhn mit dem Fuß deiner Krafft.** Psal. 52. Du solt dich (du böser Geist) nicht erheben von dem Fall deß Weibs/ **Dann ein Weib wirdt dein Haupt zerknitschen.** Im 50. Psal. **O fraw erbarm dich mein/die du ein Mutter der Barmhertzigkeit genennt wirst / vnd nach deiner hertzlichen barmhertzigkeit reinige mich von allen meinen missethatē:** Psal. 59. Gott du hast vns verworffen von wegē vnserer sünde/vñ hast dich vnser erbarmet/**vmb der jungfraw Maria willē.** Im 61. **O fraw wasch ab alle vnsere sünd.** Vñ im 102. **Durch die guad d fraw̄ werdē die sünd nachgelassen.** Psal. 72

Erschröckliche lästerung wider Christum vnsern Seligmacher.

Was die heilige Schrifft dem Sohn Gottes Jhesu Christo zuschreibt/ das nemen jm die Papisten/vnd gebens alles der Marie.

Vnd diese lästerliche Lehr behalten vnd vertheydigen sie noch auff diesen tag/ zur anzeigung/ daß sie die rechten Antichristen vnd Ertzketzer sein.

Durch

Durch dich O Fraw/werd der Zorn Gottes von mir abgewandt / Versöhne jhn mit deinen Verdiensten vnnd Gebetten. Im 118. Du bist Maria mein Heil in dem Herren/die du mich zum Todt verdampten/ erlößt hast/ O Fraw / dein bin ich gantz vnnd gar/mach mich Selig. Im andern Psalm sagen sie/Kommet zu Maria/die jhr mühselig vnd betrübt sein/ so wirdt Sie erquickung geben ewren Seelen. Vnnd im 45. O Fraw Du bist vnser Zuflucht/in aller vnser not.

Johannes Leisentritius von Olmütz/ Thumdechant zu Budissin/deß Bisthumbs zu Meissen/ Administrator in Geistlichen sachen/ vnd Commissarius generalis/sagt in seinem Gesangbuch daß zu Dillingen / Anno 1575. durch Sebaldum Meyer ist getruckt worden/von Maria also: Aber du Maria rein / durch dein Gehorsamkeit/ vnnd Gottselige Demütigkeit / hast dem Teuffel zerknitscht sein Haupt/vnnd jhn alle seiner Macht beraubt. Dietenberger hat auch inn seiner Bibel / die erste Verheissung von Christo verfälscht/vnd auff die Maria gezogen/seine Wort lauten also: Dieselbige (Maria) wirdt dir (Teuffel) den Kopff zertretten. Vnnd Doctor Johann Landolt/ der alte Pfaff zu Freyburg im Brißgaw/in seiner siebenden Saluepredig/

Merck die grosse Gottslästerung/ vnd Ertzketzerey der Papisten.

uepredig/Anno 89. zu Ingolstatt getruckt/ fol. 86. sagt/ **Ja gewißlich ist Maria erschrecklich de Teuffeln/dieweil/wir von jhr Gott selber weissaget/durch jhren Samen/ vnnd durch Sie der Schlangen Kopff zerknitscht vnd zerschlagen worden.** Vnd fol. 101. nennet **Mariam ein Zertretterin deß Schlangen Kopffs.** Diese lästerliche Lehr/nennet Petrus Steuartius vice Dechant der Schul zu Ingolstatt/ in seiner Censur/ein Catholische vnd sehr nutzliche Lehr/ die menniglich lesen solle. Solten aber die Studenten diesen Vix Dechant vnnd Censorem, nicht mit Esels ohren krönen? Dann er den Christlichen Glauben nicht kan. In den Bäpstlichen Gebetten/von den fünff schmertzen/wirdt Maria genennt ein **Mitlerin** zwischen GOTT vnd dem Menschen/ wie auch im Hortulo zu Dillingen getruckt/im vierdten Theil/fol. 212. Daselbst wird sie auch ein **Helfferin** in aller Angst/ vnnd noth/ vnd ein **Widerbringerin** der verlohrnen Gnaden genennt. Im Horario stehn diese Wort/ wie das Göttlich Gesetz lehret/ so hast du (Maria) die Herrschafft **vber dein Sohn.** Denn das Recht/vnd die Vernunfft lehret/ daß die Mutter vber den Sohn sey. Darumb so bitt vnterthänig/ vnd **Gebiet jhm höchlich**/ daß er vns am letzten Theil dieser Welt/führe in die ewige Frewd. Heist

Gen. 3.

Et præcipe ei submiter.

das

daß nicht die Heiligen / besonder die Maria vber Christum gesetzt/daß Maria jhrem Sohn/das ist/ jrem allmächtigen Gott vnnd Schöpffer gebieten solle?

Ertzketzerey.

Wie aber die Abgöttischen Bäpstler die Jungfrauwen Maria zur Seligmacherin auffgeworffen/alsó haben sie auch mit der Jungfraw Clara/ vnd dem Mönch Francisco gethan. Daß im buch Floscult S. Francisci genannt/wird gelesen/daß die Jungfrauw Maria durch jhre Jungfrawschafft selig gemacht hab die Weiber/ welche biß auff die zeit der heiligen Jungfrawen S. Clara gelebt haben. Aber S. Clara hab durch jhre Jungfrawschafft selig gemacht alle Weiber/ die forthin biß an den Jüngsten Tag leben werden. Im Buch Conformitatum, am ersten Blat kniet ein Mönch vor Francisco/ vnnd rufft jhn an auff diese weiß:

Die Bäpstliche Weiber haben zwo sondertliche Seligmacherin.

Franciscus wird Jesus Christus genennt.

Franciscus lieber Jesu Christ/
Welchs Fürbild Christ gewesen ist/
Du heiliger Fürst/Lehrer/vnd Herr/
Der gantzen Rott der Barfüsser/
Wöllst vns lieber Vatter geben/
Nach der Welt das ewig Leben.

Der Münch Vatter vnser.

Vnnd in der Barfüsser Mönch Bettbuch stehet/Sey gegrüst Francisce/ du Vatter deß Vatterlands/ein Spiegel der Tugend/ Erlöß vns auß dem Elend/vnd führe vns in das Himmelreich.

melreich. Jm vorgemelten Buch Floseuli wirt ferner gelesen/daß Frantz mit seinen fünff Wunden/die jm ein Engel (Sie weist nit ob er schwartz oder weiß gewesen) in einem einöden ort solle eingetruckt haben/ **vom ewigen Todt errettet/ oder Selig gemacht hab die Männer**/ so von seiner zeit an leben/biß an den Jüngsten tag. Diese grewliche vnnd Gottslästerliche Lehr/ist auch zu unsern zeiten/bey dem hellen Liecht/ deß widergeoffenbarten Euangelij getruckt worden. Vnd als sie ein frommer eyferiger Christ/auß Gottes wort recht widerlegt/ vnnd trucken lassen/ ist dieselbige Widerlegung vom Bapst zu Rom/ für Ketzerisch an S. Peters Kirch offentlich angeschlagen/ vnd verdampt/die Heidnische vnd lästerliche Lehr aber/ von Frantzen für recht gebillichet worden. Diß ist geschehen Anno 1559. am heiligen Christabendt.

Die Bäpstliche Menschen haben ein sonderlichen Seligmacher.

Der Bapst verdampt den Christlichen Glauben/ vnd Canonisiert vnd lobt die Ertzketzerey.

9.

Zum neunden/begehet der Hohepriester zu Rom in seiner newwen Lytaney ein doppelte Todsünde/ einmal damit/daß er sich vnd seine Opfferpfaffen der offentlichen Hurerey schuldig gibt. Dann in der Lytaney sagen sie / **Von dem Geist der Hurerey/ erlöß vns HERR.** Sein das nicht heilige Leut / vnnd seine Nachfolger der Apostel/die tag vnd nacht in solcher grosser vnzucht leben/

Weß das Hertz voll ist/gehet der Mund vber. *Cupiunt liberari a Spirita Fornicationis. Ergo iste Spiritus ipsos occupauit. Iuxta regulam, dici de aliqua requiris mecse.*

leben/daß sie dieselbige auch in jhren Creutzgängen nicht verschweigen können. Ja sie lassens trucken/auff daß sie menniglich inn der gantzen Christenheit genugsam bekandt werde. Warumb halten sie nicht jhre gelobte Keuschheit / oder aber folgen dem Apostel Paulo/welcher befilcht / daß ein Bischoff ein Mann sein solle eines Weibs / wie denn die Bischöff vnd Priester/viel hundert Jahr nach Christi Geburt/Eheweiber gehabt haben. Aber diser Six muß auch Milchpfenning haben/darumb nimpt er Gelt/vnd leßt seinen Gesalbten/ zu vieler vnzehlicher Seelen ewigem Verderben/alle Vnzucht zu/wie auch die Bischöff in Teutschland/ als Campegius / der Bäpstliche Legat selber zu Nürnberg auff dem Reichstag Anno 1524. sagte/ Er wüste wol/daß die Bischöff in Teutschland die gewonheit hetten / daß sie Gelt nemen / vnnd den Pfaffen Hurerey zuliessen.

4. Tim. 3.

Sleid. lib. 4. Schön lob der Teutschen Bischöff.

Bapst Six/das keusche Hertz/vnd dieses Namens der vierdte/hat den Huren / ein Hurhauß zu Rom gebawet / vnnd davon seinen Järlichen Tribut gehabt. Diesen Hurenzoll haben seine Nachkömling jmmer behalten. Hieronymus Eusebius schreibt/daß Anno 1542. als der Bapst disen gemeinen Hurenzinß eingefordert/hab er im Hurenregister/fünff vnd viertzig tausent Huren funden/die dazumal in der heiligen Stat Rom gewesen/vnd alle Monat/dem Bapst ein gewiesen zinß/ nach dem sie schön gewesen/haben geben müssen.

Rom ein Hurhauß.

Die

Die Reformatores der Römischen Kirchen / so Bapst Paulus / der dritte verordnet / sagten vnter andern Worten zu jhm also: Die Huren reiten auff Mauleseln mitten durch die Statt Rom / vnnd der fürnembsten Cardinälen Diener (Sy kennest du keinen darunter) lauffen jhnen nach / wir haben in keiner Statt solchen Pracht vnd vnmässigkeit gesehen / denn eben in dieser / welche der gantzen Welt Spiegel vnd Fürbild sein solte. *Sleid. lib. 12.* *Herrliches lob der Statt Rom.*

Wil aber Sy das wörtlein Fornicationis, von Geistlicher Hurerey / das ist / von Abgötterey verstanden haben / so verräth er sich vnnd seine gesalbte Brüder noch mehr. Dann die Abgötterey / welche die Propheten offt Hurerey nennen / ist viel ein grössere Sünde vor Gott / als fleischliche Vnzucht. *Ose. 2.* *Psal. 72.*

Darnach begehet der heilig Vatter damit ein Todsünde / daß er in seiner newen Lytaney vil Namen der Heyligen außgemustert / da er viel mehr noch ein grosse zahl / solte Canonisiert vnnd hinein gesetzt haben / Sondernlich den heiligen Maclouium, von welchem Bernhardinus de Bustis, ein fürnemmer Papist schreibt / daß er ein todtes Färlein vom todt aufferweckt / Wasser zu Wein gemacht / Ein Wolff gezwungen / daß er deß Esels Bürd hat tragen müssen / Vnnd ein Fuchß gezwungen / daß er einen Hanen hat auß dem Maul müssen fahren lassen / Vnnd als solches geschehen / ist der Fuchß von stund an gestorben / vnnd hat der Han gekrehet. *Nota bonam Phantasiam Klosteralem.*

Ebener gestallt solte er die Jesuwiten Canonisiert/vnd in sein Lytaney zum anruffen gesetzt haben/ sintemal Doctor Eysengrein in seinen acht Predigen vom Weinberg/fol. 39. vnd 40. meldet daß sie in der Insel Japone/ die Stumen redend/ die Lamen gerad/die Tauben hörend/ zu Camerin aber nit allein vil Krancke gesund gemacht/sonder auch Teuffel (wie Canisius zu alten Oetting im Beyerland) von den Besessenen getrieben/ vnnd das ein wunder (freylich ein wunder) zuhören ist/ verstorbene Personen von den todten aufferweckt haben.

Wer weiß obs war ist/ Denn sie bey vns solchs nicht können.

Diese hülffreiche Heiligen solte Bapst Six/wañ er sein Heil vnnd Wolfahrt wol bedacht hett / anzuruffen verordnet haben / daß sie mit jhme jhren Wunderzeichen/zu diesen gefährlichen Zeiten/ seine dreyfache Kron/die er nach Christi vnnd der Apostel Exempel auff seinem heyligen gründigen Haupt tregt/ helffen erhalten/damit sie jhm nicht gar inn den Dreck fiele. Dann daß er solches könne vnnd vermög/ lehret Anthonius der Ertzbischoff selber / vnnd sagt / deß Bapsts gewalt (Gelt Six) erstreck sich vber die Himmlische/jrrdische/vnnd Hellische ding. Vnd Troylus Maluitius schreibt/ Der Bapst hab im Himmel Gewalt die Heiligen zu Canonisieren/vnd jhnen ein Stat daselbst zugeben/wie es jhm gefellt/es sey vnter die Engel/Ertzengel/Märtyren/ oder Bekennern. Bapst Clemens der sechste/hat auch vermög

Denn Macloinus kan zwingen den raub wider zugeben/So können die Jesuwiten die erschlagene wider lebendig machen.

mög dieses seines gewalts/den Engelen im Himmel gebotten/das sie alle der jenigen Seelen/so gen Rom Wallfarten loffen/vnnd auff der reiß sturben/ohn allen verzug hinauff inn Himmel tragen solten. Denn erwolte nicht/daß sie in der Helle etwas sollen leiden. Dieweil denn ein Bapst solchen Gewalt hat/so ist es groß vnrecht/daß Sixe gemelten Mäclouium/vnd Jesuwiten nicht in sein newen Creutzgang gesetzt hat. Sed hîc iubet Plato quiescere, Ich muß wider mein willen schweigen/vnnd darff Juncker Bapst vmb seiner Sünde vnd Irrthumben willen nicht einreden. Dann ich mich erst erinnere/daß in seinem Alcoran oder Geistlichem Recht geschrieben stehet/Wann der Bapst erfunden wird/daß er weder sein selbs/noch seiner Brüder ewig Heil vnd Seligkeit achtet/dazu vnnütz/vnnd in allen seinen Wercken vnfleissig vnd nachlässig/vnd vber solches alles verschwiege/auch das gut/das er billich reden solt/welches jhm vnd andern noch viel schädlicher ist/gleichwol vnzahlbar viel Völcker/hauffenweiß/mit sich zum Teuffel inn die Helle führete/daß sie daselbst mit vielen streichen ewiglich geschlagen werden/so vnterstehe sich doch niemand deßhalbē jn zustraffen/dz er vnrecht thue. Dann dieweil er jederman richtet/so sol er von niemand gericht werdē. So sagt auch Philippus Decius/dz der Bapst wider das Recht/ist vber das Recht sey/vnd ausserhalb deß Rechten

Der Bapst gebiet den Engeln.

Satis pro Imperio Demens.

Diff. 40. cap. si papa.

Dann Bäpst darff niemand einreden/wann er schon die gantze Welt zum Teuffel führet.

alles macht hab. Vnd Quintilianus Mandosius spricht / Was der Bapst für gut oder für böß erkennt / das solle jederman auch für gut oder für böß erkennen.

Ist das nicht ein Lästermaul.

Es darff auch niemand zum Bapst sagen/warumb thust du also? Dann wie Sigismundus Lofredus wille/so lest jm Gott gefallen/was der Bapst thut/vnd ändert es nicht. Ein solches heiliges ding ist es vmb ein Bapst/der niemand gleich ist/denn allein dem wahren Gott/wie Augustinus Beroius sagt. Darumb ist es sehr wol geordnet/ daß wann die Wahl eines Bapsts außgeruffen wird/so solle man mit lauter stimme schreyen/Ich verkündige euch grosse frewde / Wir haben ein Bapst. Ja die Engel im Himmel frewen sich/ Aber nicht vber den Rattenkönig zu Rom/sonder vber einen Sünder der Buß thut.

lib. Cæremo. tit. 1.

10.

Zum zehenden ist es ein greiffliche vnwarheit/ daß sich Sie in seinem newen Gebet mercken lest/ Er vnd sein hauff haben den wahren Catholischen Glauben/ vnd sein die rechte Christliche Kirch. Dann Catholisch heist zu teutsch/Allgemein/vnd ist dieser Glaub vnnd Religion Catholisch/welche die Propheten/Christus/vnd die Apostel geprediget/vnd alle ware Christen je vnd allwegen angenommen vnd glaubt haben/in der gantzen Welt.

Welcher Glaub Catholisch.

Nun ist die Bäpstlich Religion/den Propheten vnd Aposteln/wie auch den andern rechtglaubigen

bigen Christen nicht gemein gewesen. Dann sie haben nicht also gelehrt vnnd glaubt/ wie Jetzund die Römische Kirch lehrt vnd glaubt.

Sie haben nit gelehrt / daß die H. Schrifft ein vnuollkommene/gestümmelte/vnnd mangelhaffte Lehr sey / welche nicht alles in sich begreiff/ was zur Seligkeit/ zum Glauben / vnnd zu einem Gottsförchtigen erbarn Leben gehöret/wie jetzt die Chymmarim vnnd Jesuwiten zu Cölln in jhrer Censur thun. Auch nicht daß die heilige Schrifft in Religions streit nicht allein solle Richter sein/ wie die Papisten auff dem Gesprech zu Wormbs/ Anno 1557. vnnd hernacher zu Augspurg/ Anno 1560. offentlich im Reichßrath / verlesen lassen. Vnnd Bellarminus der Jesuwiten Vorfechter/ sagt vnuerschampt / die heilige Schrifft sey nicht fürnemblich vnd eigentlich darumb geben / daß sie solle ein Regel vnnd Richtschnur deß Glaubens sein/ sondern daß sie allein ein nützlicher Denckzedel sey/zuerhalten die Lehr/die man durch die Predig empfangen. Vnd Jörg von Valentz/die heilige Schrifft ist nicht gnugsamer Richter / noch die allgemein Regel in allen Glaubens streitigen sachen/die wir suchen. Peter Socus der schwartze Münch sagt/Ihr Lutherischen liegen/wann jr halten/daß alles geschrieben sey / was man glauben solle.

Diese Articul nach einander begreiffen in sich die Bäpstliche Religion/deren sich die Papisten schämen/mögen nicht davon hören reden/vnd bleiben doch halßstarrig dabey.

Tom. 1. lib. 4. cap. 12.

In Analysi part. 5.

In defens. Cathol. Confessionis.

Sie haben nicht gelehrt/welche wöllen / daß die Religion ohn mangel vnnd fehl bleibe / die sollen

den Leyen die heilige Schrifft gantz vnnd gar verbieten/wie die Cöllnische Zedim vnd Jesuwiten in jrer Censur lehren. Oder daß man durchauß glauben solle/was die Römische Kirche glaubt/ wann schon solches nicht in der Bibel geschrieben sey/wie Peter Canisius in seinem teutschen Catechismo thut. Viel weniger / daß der thorecht-Handel/ der sich in Glaubenssachen/auff Gottes Wort verleßt/vnnd nicht weichen wil / wie Doctor Hanns Eck von Ingolstatt / zu Wormbs auff dem grossen Reichstag Anno 1521. gethan hat. Denn als Doctor Luther/seliger gedechtnuß / seiner Lehr halben/vom Keyser daselbst hin citert ward / vnnd er nichts widerruffen wolt/es were denn/daß sein gegentheil/die Papisten/auß der heiligen Schrifft jn eines Jrrthumbs vberweisen / Sprach Doctor Eck zu jhm/Jhr wöllt Martine Luther/mit der H. Schrifft vberwunden werden/**Jr thut vnrecht/ vnd seid in dem nit witzig.** Merck die lästerung daß die Bäpstler/Gott der allein weiß ist / vnd sein heiligs Wort nicht für witzig halten/vnd den straffen/der sich darnach in Religions sachen halte wil.

Sleid. lib. 3.

Sie haben nit gelert/die H. Schrifft sey nit allein der Christlichen gemein nit nutz/ sonder in viel weg schädlich/wie die Cöllnische Jesuwiten in jhrer Censur lästern. Auch nit / daß die Römische Kirch Magistra vnd Meisterin sey/vber alle andere Kirchen/Vilweniger/daß man dem Römischē Bapst waren gehorsam leisten solle / wie in deß Bapsts Pij deß 4. Jurament geschrieben stehet.

Sie

Sie haben nit gelehrt/daß deß Menschen freyer Will in Geistlichen sachen plurimum momenti hab/vnnd viel vermög / wie die Cöllnische Jesuwiten in jhrer Censur. Viel weniger/ daß der Mensch auß seinen eigenen natürlichen Kräfften Gottes Gesetz erfüllen könne/wie Anthonius/Gabriel Biel/vnd Doctor Keyserspergergethan/vnd Scotus mit diesem Argument beweisen wöllen/ dieweil der Mensch auß Natürlichen kräfften die Creatur lieben köñe/werde er vil mehr den Schöpfer lieben können. Auch nit / daß der newgeborne Mensch könne das gantz Gesetz Gottes in diesem leben erfüllen / vnd wer anders sag / soll verflucht sein/wie die Jesuwiten/vnd das Tridentisch Concilium thut. Oder daß ein Mensch mehr thun könne/denn im gebotten / vnnd mit seiner vberigen frombkeit andern zum Ewigen leben helffen / wie Bonauentura, Sotus, Anthoninus, vnnd andere Papisten/vnd Jesuwiten lehren.

Sie haben nit gelehrt/was einer auß guter meynung thu/Gott zu lob vnd ehr/gefall Gott wol/vnd sey im angenem / wie das gantz Bapstthumb thut.

Sie haben nit gelert/daß dise drey theil zur waren Buß gehören/nemlich/Rew deß hertzens/ Beichte deß Mundes / vnnd gnugthuung der Werck/wie das gantze Bapstumb thut. Viel weniger/ dz Christus nit gewölt hab/durch sein leiden vnd todt / den Buß fertigen/alßbald zugleich schuld vñ straff verzeihen/ sondern fordere etliche gnugthuung zur ab-

zahlung vnserer Vbertrettung/wie die Cöllnische Jesuwiten in jhrer Censur/als rechte Lästerer der vollkommenen Erlösung Jesu Christi deß Sons Gottes/schreiben.

Sie haben nicht gelehrt/daß der Mensch mit seinen guten Wercken/das ewig Leben verdienen könne/wie Thomas Aquinas sagt/Ein jedes gutes Werck/verdiene absolutè vnnd lediglich/das ewige Leben. Vnd im Compendio Theologico sagen die Papisten/daß gute Werck dreyerley verdienen/Nemblich/das ewig Leben/mehrung der Gnaden/vnd nachlassung der Straff. Bellarminus sagt/die Werck der Gerechten/haben diese Krafft/daß sie das ewig Leben warhafftig/vñ eygentlich verdienen/solches steht auch im Concilio Tridentino. Vnnd wann die Papisten im Bistumb Straßburg jungen Eheleuten glück wünschen/sagen sie zu jhnen/wölle GOtt daß jhr das Himmelreich mit einander verdienen.

De pœnit. lib. 4. cap. 2.

Sie haben nicht gelehrt/daß man mit fasten den Zorn Gottes miltere/die Sünde büsse/vnnd das ewige Leben verdiene/wie Thomas Aquinas, Alexander Alensis, Peter Sotus vnd andere thun. Auch nicht/daß man mit beichten seelig werde/wie Lambardus sagt/die Beicht erlöse die Seele vom Todt/thue auff die Pforten deß Paradeises/vnnd geb die Hoffnung der ewigen Seligkeit. Oder/daß man mit Allmosen geben die Sünde tilge/wie Calsiodorus, Gregorius,

vnd

vnd Keyserſperger ſagen / Daß die Allmoſen die flecken der Sünden abwiſchen / vnnd den Menſchen dauon ledig machen. Viel weniger daß die Jungfrawſchafft/oder Eheloß leben / die gröſte gnugthuung für die Sünde ſey/vnd ein verdienſt deß Ewigen lebens/ wie Peter Aſotus vnd andere lehren.

Sie haben nicht gelehrt/daß viel vnd mancherley weg in Himmel ſein/wie Keyſerſperger ſagt/es ſein viel weg in Himmel/nahend/vnd ferne. Petrus Cantor ſetzt zewn weg. Giſelbertus, Bernhardus, vnd Thomas Aquinas drey. An einem andern ort ſetzt Giſelbertus, wie auch Honorius Presbyter, vnd Haymo, Sieben. Peter Caniſius in ſeiner Summa ſetzt fünff Mittel/die täglichen Sünde zubüſſen. Cæſarius vnd Keyſerſperger in ſeinem Narrenſchiff (dann dieſe Lehr gehört in das Narrenſchiff) zwölff vnterſchiedliche weiß. Die Todtſünde zutilgen / ſetzt Keyſerſperger im Bußſchifflein drey weiß/ vnd die Jeſuiten in jhrem Cathechiſmo ſechs. Aber Doctor Keyſerſperger vbertrifft die Narren alle / dann er ſetzt 24. Mittel vnnd hülff/ die Todte in Himmel zubringen/darunter auch gezelt wird/das Glocken leuten/Kertzen brennen / das Grab mit Weyhewaſſer beſprengen/ vnd ein Rauch darüber machen/wie auch dieſe vier köſtliche Mittel Bernhardinus de Senis, ſerm. 65. art. 3. cap. 1. an tag gibt.

Merck den ſchönen Conſens vnd einigkeit in der Bäpſtlichen Religion.

Wann es wol klingt/ſo fehret die Seele wol. Darumb muß man vmb dieſen Klang ein Gulden geben.

Sie haben nit gelert/daß man mit deß Bapsts Weihwasser die Sünde hinweg waschen könne/ wie der Hortulus zu Dillingen getruckt/am 274 blat/sagt / Diß gebenedeit Wasser/wäsche vns ab alle Sünde vnd laster. Vil weniger/daß man mit auff vnd ab gehn von einer Stegen / die Sünde büssen könne/ Wie die Papisten schreiben/Wer zu Rom die Stegen in S. Peters Kirch mit andacht geh/hab für jede Staffel/deren 28. sein/ 1007. Jar Ablaß. Thut die gantz Stegen 28196. Jar Ablaß.

Sie haben nit gelehrt/daß durch krafft vnd wirckung der Buß (welche steht in Rew/Beicht/vnd Gnugthun) Christi Blut vnsere Sünde abwasche/das ist/das Blut Christi empfahe seine Krafft von deß Menschen Wercken/ wie solches der Römische Catechismus lehret. Auch nit/daß Christus vnsere gute Werck durch die adplication vnnd zuthuung seines Verdiensts vnnd heiligen Wercken/Gott angenem vnnd wolgefällig mach/auch nutzlich vnnd verdienstlich deß ewigen Lebens/wie D. Landolt zu Freyburg im Brißgaw/inn seinen Saluepredigen/fol 79. schwermet/vnd Staphilus hat auch gelert/ Christ9 hab vns nit allein mit dem werck am Creutz/sonder auch die werck/die er durch seinẽ H. geist in den glaubigẽ wircket/selig gemacht.

De Panit. fol. 158

Sie haben nit gelehrt/daß die Rechtfertigung nichts anders sey/denn die erwerbung der Gerechtigkeit/ Oder wie man in Philosophia pflegt zu reden/der motus ad iustitiam/die vorbereitung

zur

tur Gerechtigkeit. Auch nit/daß die Verſöhnung/ welche die rechtfertigung iſt/nit geſchehe/ohn allein durch die Lieb/welche iſt ein gab deß H. Geists/außgoſſen in vnſere Hertzen. Vnnd die Warheit zuſagen/ſey die Lieb ein ſolche groſſe Tugent/vnd ſo fürtrefflich/daß ſie vns zu Kindern vñ freunden Gottes machen kan. vil weniger/daß zweyerley Rechtfertigung ſey/die erſte vnd die ander. Die erſte daß Chriſtus/mit ſeinem todt das verdienet/dz die gläubigen begabt vñ geziert werden/mit der lieb/vñ andern tugenden/Nach empfahung aber ſolcher Tugenden/Geſchickligkeiten vñ Qualiteten/die vmb Chriſti verdienſt willen/ den Menſchen eingoſſen werden/verdienen als denn die Leut/welchen die erſte Gerechtigkeit alſo anhangt/ein gröſſere/vollkommere vnd vollſtändigere Gerechtigkeit/verſönung/vnd Kindſchafft/ vnd alſo endtlich das ewig leben/wie ſolches die Cöllniſche Jeſuwiten in jhrer falſchen Cenſur lehren.

Sie haben nit gelert/dz ein neugeborner menſch durch ſein gute werck verdiene ein beſſer/vollkomẽere/vñ völlige Rechtfertigung deñ die vorige iſt/die auß gnaden/durch Chriſti verdienſt/ den glaubigen geſchenckt wird. Oder dz zu voriger Rechtfertigung vnſere gute werck auch nötig ſein/entweder an jnẽ ſelbs geleiſtet/oder doch mit hertzlichẽ verlangen begert. Vilweniger dz den gutẽ wercken/d̃ newgebornẽ von rechts wegen gebüre dz ewig leben/als ein billiche vñ ſchuldige belonung/wie die heuchleriſche Jeſuwiten in jrer Cöllnichen Cenſur läſtern.

Sie haben nicht gelehrt/daß der Gerecht seines Glaubens lebe/das hab er nicht von/ noch in Christo / sondern durch vnnd auß seinen Wercken/ die er thut. Oder daß der Glaub gerecht mach/komme nicht daher / daß er sein Krafft von Christo hab/welchen er ergreifft vnd besitzt / sondern hab sein forma oder Krafft von der Christlichen Lieb. Auch nicht/daß der Glaub daher gerecht mach/daß er Christum/der vnser Gerechtigkeit ist / ergreifft vnd faßt/sondern so nötig sein vnsere Werck / vnd so grosse Krafft haben sie / daß sie dem Glauben sein Leben geben müssen/wie solches in der Cöllnische Censur geschrieben stehet.

Sie haben nicht gelehrt / daß Christus nur ein halber Erlöser sey / wie Gabriel Biel vnd Keyserspergerlästern/daß verdienen deß HERRN Christi sey nicht die gantz vrsach vnserer Behaltnuß/ wir müssen vnser stewer vnd hülff auch dazu thun. Catharinus Episcopus spricht/Christus hab allein gnug than für die Erbsünde/vnnd diese/so vor der Tauff begangen werden / für die andern nach dem Tauff / muß der Mensch selber büssen vnnd gnug thun. Der alt Oelpfaff Landolt zu Freyburg/sagt in seiner siebenden Saluenpredig/Christus stelle sich mitten zwischen Gott vnnd vns/damit was an vns mangel / er dasselbig mit seinem Leiden vnd Sterben vollkommenlich ersetz.

Sie haben nicht gelehrt/ daß Christus vns allein nach der Menschlichen/ vnd nicht auch nach seiner

Göttlichen

Göttlichen Natur erlöst hab. Auch nicht daß er allein nach seiner Gottheit / bey seiner lieben Christenheit auff Erden sey/wie solche stuck die Zwinglische Jesuwiten/Bellarminus vnd Hansonius im Tractat wider das Concordi buch/ vnnd Bellarminus in seinem ersten Tomo von Christo/ lib 5. cap. 1. & 3. lehret.

Ergo haben die Pfaffen in ihrer Meß ein newges machten Leib Christi.

Sie haben diese nicht verflucht/die lehren vnnd glauben/daß wir durch Christi Gerechtigkeit formaliter/ gerecht sein/ das ist/ daß Christi Gehorsam vnsere Gerechtigkeit sey/damit wir für GOtt bestehn. Auch diese nit / die sagen/daß der Mensch gerecht werde / entweder allein durch zurechnung der Gerechtigkeit Christi/oder allein durch Vergebung der Sünden/Viel weniger die / so sprechen/ daß der Glaub/der vns gerecht macht / nichts anders sey / dann ein Vertrawen auff die Göttliche Barmhertzigkeit/welche die Sünde vmb Christus willen vergibt/oder dasselbige vertrawen allein sey/ durch welches wir gerechtfertiget werden / wie das Gottslästerlich Concilium zu Trient alle die verflucht/die solches lehren vnd glauben.

Sie haben nicht gelehrt/daß der verflucht sey/ der festiglich glaubt / daß jhm seine Sünde durch Christum verziehen sein. Oder daß alle die verdampt sein/so sagen / daß ein widergeborner vnnd gerechtfertigter Mensch schuldig sey festiglich zu glauben/daß er gewiß inn der zahl der Außerwehlten sey / wie abermal das Gottlose Concilium zu

Trient

Trient daher brüllet. Vil weniger/ daß kein gröſſerer grewel vor dem Angeſicht GOttes ſey/ denn ſo ein Menſch feſtiglich glaub/ vnnd für gewiß halte/ daß jhm ſeine ſünde vmb Chriſti willen verziehen ſein/wie das Laſtermaul/ Cardinal Hoſius gelert vnd geſchrieben hat.

De Hæreſibus lib. 1.

Sie haben von München vnnd Nonnen/dem ſchändlichen vnzifer/nichts gewuſt/ vilweniger gelert/daß die annemung deß Kloſterlebens/eben die Krafft hab/wie der H. Tauff/ Oder daß man mit dem Kloſterleben verdienen könne das ewig leben/ Auch nicht/ daß man mit einer lauſigen Münchs kutten die ſünde vor dem Angeſicht GOttes bedecken könne/wie Antonius Ertzbiſchoff zu Florentz/ Thomas von Aquin/vnnd andere lehren. Wann man den Kloſterperſonen jre Narrenkappen (ſolt ſagen Kutten) weihet/ ſo ſpricht der Weiher alſo/ Gott du wöllſt dieſe Kleyder ſegnen vnd benedeyen/daß ſie ſeyen dieſer Perſon/die ſie anzihen wird/ **ein ſtarcker Harniſch/ wider den anlauff deß Teuffels/vnd daß ſie damit jhre Sünde vor dem Angeſicht Gottes bedecken könne.**

Die Münche ſein rechte Ertzketzer.

Merck dieſe Gottslåſterung wider das Blut Jeſu Chriſti.

Sie haben nit gelert/daß die Meß ein Verſönopffer ſeye für die ſünde der lebendigen vnd todten/ vñ einerley krafft hab mit dem creutzopffer Chriſti/ vil weniger die ſeltzame kleidung vnnd kurtzweilige boſſen damit ſie geſpielt wird/wie alle Opfferpfaffer/wann ſie an den Handel wöllen/ſich vermummen/

Ertzketzerey.

men/setzen erstlich ein Schlaffhauben auff/ vnd zie
hen darnach ein Frawenhembd vber den Rock an/
vñ darüber noch ein Hartzkap one ermel/da sie oben
herauß gucken/wie ein Schiltkrot auß der schalen/
sie gürten sich auch mit einem strick vmb den Leib/
vñ zihen zum Altar/mit schöner andacht / verrich-
ten alle ding in vnbekandter Sprach/treiben man-
cherley Knriebiegen vnnd fechtbossen / stehen nicht
an einem Ort still / sondern wischen von einem zu
dem andern/wie ein Aff an der Stangen/Bucken
sich mit zusammengeschlagenen Händen / Jetzt
strecken sie jhre Arm auß / vnnd dähnen sich
wie ein fauler Hundt / baldt ziehen sie die wi-
der zusammen/hauchen inn den Kelch / heben das
Brot in die höch/darnach den Kelch / setzen Brodt
vnd Wein wider nider / Nennen jetzt die Leben-
digen/bald die Todten/Zerbrechen das Brod/vnd
werffen es in den Kelch/schlagen mit der Faust an
jhre Brust/seufftzen/vnterweilen schlaffen sie/aber
vrplötzlich wischen sie auff auß dem schweren
Traum/als wann ein Hund ein Floch stech / lau-
stern heimlich dem Brot vnd Wein etwas in ein
ohr/darnach essen sie einen theil vom Brot/den an-
dern trinckē sie mit dem Wein auß/dz nit ein tröpf
lin vberbleibt/schlecken den Kelch/wie ein Aff seine
junge/wäschen die hende/zeigē mit außgestrecktem
Arm ein vergült Schüsselin dem volck/halten daß-
selbig an jhre Stirn vnd Brust / küssen den Altar/
vnnd ein Bildlein inn Metall eingefaßt / vnnd

wann

Sitz/wann du mir auß Gottes wort weisen kanst/daß Chris stus oder seine Apostel/diese *gesticulationes* vnd fechtbossen zu der Meß ver-ordnet haben/so solt du gelobt vnd mit grosser Freyheit begna-det werden.

wann das Spiel ein ende hat / gehen sie inn die Dreßkammer mit jhren Knechten/ die jhnen das Hembd hinden bey dem Allmanach / auffgehebt haben/thun die Mummekleider auß/vnd gehn wider vnter die Leut in jhren gewöhnlichen Kleydern. & finis.

Sie haben das Nachtmal/wie das Concilium zu Coßnitz selber bekennt/ nicht in einer gestalt geben/nicht eingesperrt/nicht vmb den Bann vnnd Stätte getragen/nicht angebettet/auch die Leut nit verflucht / die sagen/ daß alle Christgläubige auß Gottes Befelch schuldig sein/das Nachtmal zunemen/wie es Christus selber eingesetzt / wie das heßlich Tridentinisch Concilium thut. Vnd die Cöllnische Jesuwiten sagen inn jhrer Censur/ daß die/ so das Nachtmal in beider gestalt nemen/nicht allein keinen nutz der Seeligkeit / Sondern ewige Schmach vnd Verderben daruon bringen. Haben auch nicht gesagt daß Christus im Nachtmal nichts eingesetzt/denn allein das Ampt der Bäpstlichen Meß/ Aber was der Leyen Communion betreff/hab Christus in seinem Nachtmal nichts eingesetzt/auch kein Ordnung geben / wie/ vnnd auff was weiß man das gemein Volck speisen oder Communicieren solle. Item der allgemein Kelch befelch/ sey bey keinem Euangelisten zufinden/Es möge auch kein Vrsach fürgebracht werden / darumb vns Christus vnser Seligkeit halben (merckt die erschröckliche Wort) hett wöllen/oder auch sollen

len den Kelch befehlen/ Viel weniger/ daß es Vnchristlich/ja Heidnisch wer/vnnd darumb auch vnmüglich/ wann einer sprechen oder glauben wolt/ die ewig Weißheit hat beden Priestern vnd Leyen den Kelch mit vnuermeidenlichen beuelch auffgeladen/wie die Gottlose Pfaffen im Beyerland/in jhrem Buch/von Catholischer Communion/Anno 1565. zu München getruckt/ solches alles frequentlich geschrieben haben.

Sie haben nicht gelehrt/ daß einer für den andern/das Nachtmal empfahen könne/ wie Gabriel Biel/ der Papisten fürnembster Doctor sagt/ Daß alle Christen Glieder sein eines Leibs/ vnnd also alle zumal ein Leib/ deß Haupt Christus sey. Darumb wie es Natürlicher weiß nicht von nöten/ daß ein jedes Glied am Leib ein besondern Mund hab/ durch welchen die Speiß empfangen/ vnd durch den Magen in alle Glieder außgetheilt werde. Also im Geistlichen Leib Christi/da auch viel Glider sein/sey nicht vonnöten/daß ein jedes Glid/ das ist/ein jeder Christ für sich selbs/das H. Nachtmal mit seinem Mund empfang/ Sondern deß Pfaffen Maul/sey ein gemein Maul/ aller Bawren die hinder jhm stehen/vnd wenn der Pfaff inn der Meß mit seinem Maul esse vnd trinck/ so gehe die Krafft durch deß Pfaffen Maul in alle Bawren/vnd sey so viel vor Gott/als wann sie es mit jhrem Maul/ ein jeder für sich selber empfangen hett.

Hie wirstu hören warumb die Pfaffen grosse Mäuler haben.

Sir/ich frag dich/wann dein Heiligkeit ein Durst hat/ vnd ein anderer für dich ein Trunck thut/ob dir auch dadurch dein Durst vergehe.

Merck wie die Papisten/ als die Stercoranisten lästerlich vnd abschewlich vom H. Leib Christi im Sacrament reden/ daß derselbig durch den Natürlichen Stulgang mit anderer Speiß werd außgeledget.

Siebaben nit gelehrt/ daß man den Leib Christi in dem kotzet vnnd Stulgang suchen solle/ wie der Bäpstlich D. Hanns vom Stein geschrieben hat/ wañ einer gleich nach empfahung deß Leibs Christi vntrawet/ solle man die gestalt deß Sacraments mit ehrenbietung zusamen lesen/ so sie anderst von dem andern vnrath mögen vnterschieden werden/ vnd in das Sacrament häußlin setzen/ oder von einem andern geessen werden / so einer vorhanden/ der keinen vnwillen darab hett / der vnrath aber/ darinnen die gestalt deß Sacraments gefunden/ solle verbrandt/ vnnd die äsche in das Sacrament häußlin gesetzt werdē. Alsosolle man sich auch haltē/ sagt er / da einer auß kranckheit / wz er empfangen/ wider durch den Stulgang von sich gebe. Diese erschröckliche lehr ist auch Anno 1559. von einem fürnemen Prelaten seinen Pfaffen inn offentlichem truck/ als Christlich befohlen worden. Noch vilweniger haben sie den vnuernünfftigen Thieren das heilig Sacrament geben/ wie Antonius von Padua/ einem Esel das Sacrament geben/ als in den Bäpstlichen Legenden gelesen wird.

Fulgosus lib. 9. sagt auch daß ein Münch einem Esel das Sacrament geben hab.

Sie haben nit gelert/ daß man die Heiligen im Himmel anruffen/ oder sie für vnsere Fürsprechen halten solle/ auch nit/ daß Gott vmb jhrer verdienst willen/ denn sie keine haben/ vns erhöre/ vnnd hülff beweiß/ wie das gantz Bapstthumb thut/ Viel weniger / daß vns Christus bey seinem Vatter nicht mehr vertrette/ vnnd daß es vnrecht sey/ daß man

sprech/

sprech/ Christe bitt für mich / solches gehöre den Heyligen zu / wie der Apt Robertus Tuicensis geschrieben hat.

Sie haben nit gelert/dz die Heiligen im Himel vnsere seligmacher sein/vilweniger/daß wir ohn sie nit können selig werden / wie das gantz Bapstumb thut. Denn also steht in jrem Hortulo zu Dillingen getruckt/am 50. blat/Durch das verdienen aller Heiligen werden wir erlediget von den banden der sünden. Item/O jr außerwehlten Gottes/vnd versamlungen aller heiligē/bittet Gott den Herrn/ dz wir durch ewr Gebett vñ verdienen/ koñen mögen zur rhu deß frides/vnd ewiger sicherheit. Am 51. blat segens also / Du milte gebererin Gottes erwirb heil den dürfftigē/alle Engelische scharen/auch der Patriarchen vñ Propheté erwerben vns ablaß mit jrem verdienen. Du Tauffer vnd Vorlauffer Christi/vnnd du himlischer Schlüsseltrager / mit sampt andern zwölffboten/ entledigt vns von dem band der sünden. Der H. Chor der Märtyrer/die bekennung der Beichtiger/vnd die Jungfrewliche reinigkeit/wäsch vns von vnsern missethaten. Vñ abermal am 50. Blat wird also gelesen/O jhr schöne hohe Porten / bittet vnnd bettet ohn vnterlaß embsig für vns arme sünder / daß wir mögen kommen in ewer heilige Gesellschafft/ **Denn wir können sonst nicht selig werden.**

Wie nu die Papisten alle Heilige in gemein zu Selig machen auffgeworffen / also haben sie auch

einem jeden in sonderheit gethan. Dann im Römischen Breuiario steht von S. Jörgen also/ Dieser mach vns selig von Sünden/ auff daß wir mit den Seligen im Himmel ruhen können. In andern Bäpstlichen Bettbüchern sagen sie von dem Apostel Paulo diese Wort/ O heiliger Apostel Paule/ ich bitt dich/ daß du mich von deß Teuffels Engel erretteſt/ vnnd von dem zukünfftigen Zorn erlöſeſt/ vnnd in den Himmel führeſt. Von S. Bartholomeo also/ O heiliger Bartholme/ ich bitt dich/ daß du mich mit deinen köstlichen Verdiensten vnd Fürbitt/ von aller listigkeit deß Teuffels/ vnd von der Verdamnuß am tag deß Zorns Gottes/ vnd an meinem letzten ende erlöſeſt. Von S. Philippo/ haben sie dieſes Gebett/ O Heiliger Philips vnnd Apostel deß HERRN/ Ich armer Sünder bitt dich/ du wölleſt mich von aller Verdamnuß/ vnd von dem zukünfftigen Zorn erlösen/ vnd zu dem König der Herrligkeit führen. Zu der H. Dorothea ruffen sie/ O du heilige Jungfrauw Dorothea/ mach vns durch dein Tugent Selig/ **vnnd erschaff ein new Hertz in vns.**

Mag jetzund die ander falsche Seligmacher der Papisten nicht erzehlen/ daß dieſes Büchleins für den gemeinen Mann nit zu groß werde/ Solle aber/ ob Gott wil/ zu anderer zeit geſchehen/ vnd dieſer Grewel den Papisten redlich vnter die Nasen geſtoſſen werden.

Sie

Sie haben die heilige vnnd hochgelobte Jungfraw Maria nicht veracht / nicht schandtlich ding von jhr geredt / vnnd für der Dieben vnnd Huren Dienerin gehalten / wie die Papisten thun. Dann in vnser Frauwen Legend sagen sie / Daß ein schöne Nonne Beatrix genannt / gewesen sey / die hab fünffzehen Jahr / nach dem sie der Mann von sich geschlagen / mit dem sie Vnzucht getrieben in dem gemeinen Hurhauß / jhrem mutwillen wol abgewartet / vnd sey vnser liebe Fraw / die Mutter Gottes / diese gantze zeit für sie Küstnerin gewesen / vnd jhren Dienst versehen / daß man der Huren Beatrix / im Kloster niemals gemangelt hab.

Item wie die Mutter Gottes einer schwangern Eptissin zween Engel geschickt / die das Kind von jhr empfangen / vnnd nach dem sie besichtiget vnd vnuersetzt befunden worden / jhre Schwester / die sie der Vnzucht bezüchtiget / liegen müssen / welches sie hernach gebeichtet / vnd vnser lieben Frauwen zu ehren / offenbaret hat. *In Stellario coronæ Mariæ lib. 12. cap. 2.*

Sie sagen auch in jhren Legenden / daß die heylige Jungfraw Maria / Dieb am Galgen wol drey tag einander nach / mit jhren heiligen Händen vnterhalten hab / daß der Strick nicht zugang / vnnd der Dieb hat leben können.

Vnd Bernhardinus in seinem Marial schreibet / daß auff ein zeit ein Barfüsser Münch / da er auff der Cantzel gestanden / vnd die Mutter GOttes gebetten / daß sie sein Predigt (Denn also muß

man die Bäpstliche Lügen beschönen) mit einem Wunderzeichen beweisen wolt / hab sie jhm das Bredt / welches er vnter den Füssen gehabt / bald gezuckt/vnnd damit sey er hinab gestürtzt. Vnd dieweil er keine Hosen angehabt / sey er nackend/ biß vnter die Arm / mit vbersich gestrüpffter Kutten (zu einem lustigen Spectackel) gehangen/ vnd also seines Wunderzeichens gewehrt worden. Diesen Barfüsser München / deren das Bapstthumb voll steckt / hat Buchananus zwey schöne Verßlein gemacht / die muß ich jhnen zu Ehren vnd dienstlichem wolgefallen hieher schreiben.

Tu tunicam fluxam nodosa canabe cingu,
Cùm melius fauces stringeret illa tuas.

Das ist zu Teutsch so viel:

Was gürtestu die Kutt mit eim Strick/
Strick vmb dein halß sich besser schickt.

Sie haben nit gelert/daß man sich für den bildnussen neigen solle/wie alle Bäpstler thun/sonderlich die von den viereckigen Hütlein / Auch nicht/ daß die Bildnussen also zuuerehren sein / wie das/ dessen Bildnuß es sey/ vnd demnach/dieweil Christus angebettet wirdt mit der anbettung / die der Göttlichen Mayestet allein gebüre/solle folgen / dz auch sein Bildnuß/mit derselbigen Göttlichen anbettung solle angebettet werden / wie solches Thomas von Aquin offenlich gelert vñ geschriben hat.

Sie

Sie haben nit gelert/daß der Ehstand ein fleischlicher stand sey/dariñen man Gott nit mög gefallen/wie dz geistlich Recht thut. Haben auch nit fürgeben/daß es nit gut vnnd nutz sey/daß der Mensch Ehelich werde/der in das reich Gottes komen wil/wie das vnuernünfftige Rationale diuinorum offit. Oder daß sich die zum höchsten vor dem Ehstand hüten sollen/welche die vollkomenheit gedencken zu erlangen/ wie Thomas von Aquin sagt: Vilweniger haben sie den Priestern die Ehe verbotten vnd gesagt/Wenn man lehre/daß die Priester mögen Ehelich werden/thu man die Thür auff zu aller vnzucht/vnnd vnkeuschheit/wie die Cöllnische Chymmarim in jrer Censur thun/Auch nit daß es ein grössere Sünde sey/ wann die Priester Ehelich werden/denn wenn sie viel Huren vnterhalten/wie der Bäpstlich Legat zu Nürnberg Anno 1524. auff dem Reichstag offentlich gesagt hat. Noch vil weniger/haben sie verdampt/die den Ehstand der Jungfrawschafft fürzihen/ oder die sagen/daß sich die Priester verheyraten mögen/wie das vnflätige Concilium zu Trient geschlossen hat.

Der Bapstschen det den heiligen Ehestandt.

Sie haben nit gelert/weñ sich ein Fürst in Religions sachen vntersteh/etwz zu defineren vñ erörteren/daß man billich zu jm sagen solle/gehe hinder mich du Sathan/du bist mir ärgerlich/wie Peter Sotus inn seiner Asertione Cacolica gethan hat. So nennen auch die andere Bäpstler die hohe

Der Bapst vnd seine Beschorne zihen dem heiligen Ehestand die Hurerey für.

Oberkeiten/Keyser/König/Fürsten/vnd Herren/ Hund/vnd Sew. Dann da Christus im Euangelio sagt / Man solle das Heiligthumb nit für die Hund/vnd die Perlin nicht für die Sew werffen/Ziehen sie diese wort auff die Christlichen Leyen / darunter auch die hohe Oberkeiten gehören/ vnd sagen/daß dieselbigen Gottes wort nicht lesen sollen/Denn Christus hab es jhnen mit den angezogenen Worten verbotten. So schön können die Papisten die heilige Schrifft anziehen / wie der Teuffel den Psalter.

Der Bapst verkleinert vnd verachtet die Weltlich Oberkeit / die doch Gott selber verordnet hat.

Sie haben der Oberkeit stand nicht veracht/ wie der Bapst vnd seine geöltreneckte Männer/ die jhn so fleischlich gemacht haben / daß viel Fürsten vnd Herren / sich der Regierung abgethan / als wann sie schwerlich in solchem Ampt köndten selig werdē/ haben ein laufige Münchskutte angethon/ vnd sein darinnen begraben vnd vberredt worden/ daß sie inn Münchsstand von Menschen erdacht/ ehe dann in der Oberkeit Stand / von Gott selber verordnet/können selig werden. Viel weniger haben sie die Oberkeit mit Füssen getretten / wie Bapst Alexander der dritt / dem thewren Helden/ Keyser Friderichen gethan hat.

Der Bapst treit den Keyser mit Füssen.

Auch nicht/daß jhnen die höchst Oberkeit den Stegreiff halten solle / wann sie wöllen zu Pferdt sitzen/Oder wann sie nicht reiten mögen / daß sie dieselbige im Sessel auff jren Achselen tragen sollen/ wie solches der Bapst in seinem Cœremo-

Merck deß Bapsts stoltz vnd vbermut.

nien

nien Buch von Römischen König vnd Keysern vnuerschambt fordern darff. Noch viel weniger haben sie vorgeben/daß die Weltlich Oberkeit/ gar nicht sorgen solle / was für ein Lehr jhren armen Vnterthanen fürgetragen werde/ Sonder sollen solches allein den Pfaffen befehlen/wie die Cöllnische Lezim vnd Jesuwiten stoltziglich schreiben.

Sie haben nicht gelehrt / daß man Menschensatzungen eben so wol halten vnnd glauben / vnnd auch in gleichem werth halten solle / als das jenige so in der Schrifft klärlich vnnd außtrückenlich befunden wirdt / Vnnd das man den Menschensatzungen allerding/ohn alle bedingung/glauben vnd beyfallen solle/ob gleich nicht erwiesen kan werden/ daß sie von den Apostelen herkomen/Ja ob sie gleich mit der heiligen Schrifft gantz vnd gar nicht vbereim treffen/Sondern deren offentlich zuwider sein möchten. Viel weniger/So jemand die Bäpstliche Lehr nach der Richtschnur Göttlichs Worts examinirn würde/vnd befünde/daß sie mit Gottes wort nicht vberein stimmete/vnd würde deßhalben der Bäpstlichen Lehr widersprechen/denselben solle man mit Schwerdt vnnd Fewer vmbbringen/ damit fried vnd einigkeit erhalten werde. Oder/ wenn Doctor Luther vor viertzig Jahren durchs Schwerdt vnd Fewer were getödtet worden/Oder auch die anderen/so noch leben / gewürget wurden/ so köndte die Kirch in gewünschten fried leben/wie die Blutdürstige Jesuwiten in jhrer Cöllnischen

Der Glaub kompt auß Gottes wort. Ergo so kan man die Menschensatzungen mit Glauben nicht annemen.

Merck daß die Papisten mit Schwerdt vnd Fewer disputiren.

In Assentione Ecclesiastica Hierarchia.

Censur offentlich schreiben. Vnnd Pigius hat dem Bapst Paulo/ dem dritten / diesen Rath geben/man solle mit den Lutherischen nicht disputieren. Denn auß solchem disputieren / hab bißher die Bäpstliche Kirche viel mehr schaden / denn nutz empfangen. Sondern man solle schlechts sagen/ Was der Bapst zu Rom/vnnd seine Gesalbte decernieren/beschliessen/ordnen / vnnd fürschreiben/ das solle man als baldt vnnd auch festiglich glauben / vnnd nicht viel nach forschen / ob es mit der heiligen Schrifft vbereinstimme/oder nicht. Das ist ein richtiger weg/dem Bapst sein hinder Stirn zukussen/alle Drecketa an statt Gottes Wort anzunemen/vnd die arme Leut in abgrund der Hellen zuweisen. Aber Gott sey gelobt / der vns Lutherische auß dieser Tyranney erlöst / vnnd zu dem hellen Liecht seines Seligmachenden Worts gebracht hat.

Sie haben nicht sieben Sacrament gelehrt/ noch fürgeben / Wer anders halte/solle verflucht sein/wie das wüste Concilium zu Trient thut.

Sie haben das Fleisch essen / weder inn der Fasten/ noch andern Tagen verbotten. Dann Christus mit seinen Jüngern selbs inn der Charwochen/am Grünendonnerstag/ da sie das Osterlämblein miteinander gehalten / Fleisch gessen. Vnd zwar essen die Gorische Bäpstler auch in der Fasten fleisch. Dann wann die alten Papisten

die

die Charwochen haben vnnd kein Fleisch essen / so halten eben zu dieser zeit/die Gorische jhre Ostern/ vnd fressen Fleisch vollen Halß/machen jnen auch kein Gewissen darüber. Denn Bapst Gori hat es jnen/mit seinem newen Calender erlaubt. Solten es aber die alten Bäpstler / die deß Gori Calender dem Pilato schicken/thun/würden sie meynen / sie müsten auffrecht in die Helle fahren.

Merck daß alle Bäpstler in den Fasten Fleisch essen/vnd wöllen doch dasselbig nicht wissen. Dann wann die Gorische die Fasten anfahen / also sen die andern noch Fleisch/ vnd wenn die Gorische Fleisch essen/ fasten die anderen.

Sie haben kein newes **Vatter vnser gemacht**/ vnd Christo dem Herren sein Gebett/ daß er vns allen zubetten fürgeschrieben/verändert / wie Doctor Keyserspergerr Thumstiffts Prediger im Münster zu Straßburg/vor achtzig Jaren gethan hat/da er in seinem Bußschifflein/in der achtzehenden Eygenschafft/am 56. Blat also sagt / Maria hat vns zugeführet das Brodt/ daß da spricht/Ich bin das lebendig Brot. Vnd bald darnach/ Also ist das Brot jhr Brot / vnnd wir möchten das nicht haben / sie hett vns denn das hergeführet. Darumb mögen wir wol zu jhr sprechen mit grosser Begird / als zu dem Himmelischen Vatter/ **Vnser Mutter/ die du bist in den Himmelen / Vnser täglich Brot / gib vns heut.** Vnd die Jesuwiten in jhrer Cöllnischen Censur sagen / Das heilig Vatter vnser sprechen wir zugleich auch zu den Heiligen.

Sie

Sie haben die Form vnnd weiß zu tauffen/wie sie Christus selbs geben vnd befohlen/nicht verändert/wie Gulielmus der Bäpstliche Lehrer gethan/da er auch im namen der Jungfrawen Marie zutauffen gelehrt hat. Seine Wort de Baptismo,& eius partibus/im andern Capitel/lauten also/Ich tauff dich im Namen deß Allmächtigen Vatters/vnd deß Sons/vnd deß heiligen Geists/**vnd der seeligen Jungfraw Maria.** Vielweniger haben sie die arme Kinder **in deß Teuffels Namen getaufft**/wie die Teufflische Pfaffen noch vor einem Jahr im Bisthumb Trier gethan haben. Darumb billich alle fromme Teutsche Christen/jhre liebe Kinder Teutsch sollen tauffen lassen/wie auch der heilige Apostel Paulus 1. Cor. 14. lehret/daß man den Gottesdienst in solcher Sprach/welche die Christliche Gemein verstehe/verichten solle. Wann man aber in der Kirchen alles in Lateinischer Sprach verrichtet/so kan die Gemein nicht wissen/ob die Pfaffen mit jhrem Latein fluchen oder betten/von Gott oder von dem Teuffel sagen. Wann man das Euangelium vnd die Epistel/vor den Teutschen vnd Welschen Lateinisch liset/was ists anders/als wann es nicht gelesen würde? Dann wann man kein deutliche vnd verständtliche rede gibt/so kan man nicht wissen was geredt ist.

Will Sie zu Rom sagen/ob schon die Apostel

Sie haben keine Glocken getaufft/sintemal Christus für die Glocken nicht gestorben.

Auch zur

zur Kindertauff nicht gebraucht beschworn Crysam/Saltz/Wasser/keinen Speichel/ kein Creutzmachen. Viel weniger haben sie auß den armen jungen Kindern/ den Teuffel beschworen wie die kästerlichen Cæremonien alle Münch vnnd Pfaffen/im Bapstumb/wann sie tauffen/zubrauchen pflegen.

Sie haben kein Teuffel auß dem Saltz / Wasser/vnnd Oel/nach der Zauberer art/beschworen. Oder Käß/Eyer/ Fladen vnnd Kreuter geweihet/ wie vnser Fladenweiher thun.

Sie haben von den Festen der Liechtmeß/ Fronleichnamstag / Aller Heiligen/vnnd Aller Seelen nichts gewust/die Creutzgänge/vnd Wallfahrten zu den abgestorbenen Heiligen nicht gelehrt / wie jetzt im Bapstthumb solches getrieben wird. Viel weniger fürgeben / wann einer Wallfahrten gehe/von einer Kirchen zu der andern/daß er damit hunder Jahr Ablaß/wie dieser Sixtus in seiner Ablaß Bullen / an die neuwe Augspurgische Brüderschafft/newlich gethan hat.

Sie haben nicht gelehrt/daß auff eine zeit zumal zween oder drey Bäpst sein sollen / wie zu der zeit deß Concilij Anno 1414. zu Coßnitz gehalten/ drey Bäpst mit einander gewesen/ da der eine Johannes/ der drey vnd zwantzigst dieses Namens/ von den Cardinälen selbst incarnatus Diabolus, das ist/ ein leibhafftiger Teuffel genennt/ vnd sampt den zweyn andern abgesetzt worden. Viel weniger

vnd Christus selbs / deren stuck keines gelert/ So hab es doch der H. Geist seinen Vorfahren vnd Concilien eingeben. Darumb man sie so wol annemmen solle/ als wann sie in H. Schrifft geschrieben weren / Solle er sich erinnern/ daß Hieronymus auß dem Euangelio sagt/diß sey deß H. Geists lehr/ die in der H. Schrifft fürgetragen wurde. Wann die Concilia etwas darwider schliessen/ halt er es für ein Grewel vnd vnrecht.

weniger/dz ein Weib Bapst sein solle/wie sich vmb das Jar nach Christi Geburt/855. zugetragen/daß Fraw Agnes zwey Jar Bapst gewesen/ vnnd als sie von einem jhrem Diener geschwängert worden/ hat sie in der Proceß ein feines junges Bäpstlein verzettlet/vnnd ist vber dieser Geburt / mit jhrem Bäpstlein zu todt gestorben.

Sie haben nit gelert/daß listiglich vnd betrüglich gesagt werd/dz die gewise kennzeichen/dadurch die Christliche Kirch erkandt werden möge/sein sollen/die rechte/lautere/ vnnd vnuerfälschte Predigt deß Euangelij vnnd die außspendung der Sacramenten/nach Christi ordnung vnd einsatzung/wie Peter Sotus. Auch nit/dz der Röm. Bapst das Haupt der Christlichen Kirchen sey/ wie die Papisten sagen. Oder/ daß das gantz heil der Kirchen sey allein gelegen/an einem allgemeinen Hirten/das ist/am Welschen Bapst zu Rom/wie Stanißlaus Hosius geschriben. Vilweniger daß die Kirch vber die H. Schrifft sey/oder dz die Röm kirch ein Mutter deß Christlichen Glaubens sey/ wie das Geistlich Recht sagt.

Sie haben nit gelert/daß die Kirche gute macht hab/auch das jenige/so inn der H. Schrifft einuerleibt ist/zuendern/vnd hab gut fug vnd recht/ander ding dagegen anzurichten. Darumb sey man schuldig/vber der Kirchen Authoritet/eben so starck zuhalten/als vber dem klaren Wort Gottes/ wie die Cöllnische Censur brüllet.

Sie

Sie haben nit gelert/daß der Mensch durch deß Bapsts ablaß von aller pein vnnd straff loß gezelt/ vnd selig werde. Auch nit fürgeben/weil der eingelegte Gulden/für den Römischen ablaß/noch im becken kling/fare die Seele/dafür man einlege/on allen verzug/schnaps auß dem Fegfewr in den Himel. Vielweniger/daß deß Bapsts Ablaß so groß sey/daß er nit allein alle sünde/auch die gröste hinweg neme/sondern auch/wo es müglich were/daß einer die heilige/hochgelobte Jungfraw Maria geschwecht hette/so könne er doch durch deß Bapsts Ablaß solcher sünden loß werden/wie der Münch Hanns Detzel/solches alles Anno 1517. in Teutschland offentlich gelehrt vnnd disputiert hat/welches auch noch kein Bapst vnrecht geheissen. Es wirdt aber deß Bapsts Ablaß nit auff den verdienst Christi gegründet/Sondern auß eignem Bäpstlichen gewalt außgeruffen/wie auch mein Sixt seinem Ablaß inn seinem eignem Namen/daß er deß verdiensts Christi vnd waren Glauben nit gedenckt/der newen Brüderschafft zu Augspurg vor kurtzer zeit/außgetheilt hat.

Merck mit fleiß die abscheweliche Gottlästerung. *Non audet Stygius Pluto tentare quod audet, Effrenis Monachus.*

Warauff deß Bapsts Ablaß gegründt sey.

Sie haben kein fegfewr gelert/oder dz die Seelen im Fegfewer an Spissen/wie die Gänß/gebräten/ vnnd das siedheiß Schmaltz wider auff sie gossen werde/wie im Bäpstlichen Speculo Exemplorū geschrieben steht. Auch nit dz die seelen/wie das kalbfleisch/zustücken gehawē werden/als sonderlich in Tundali Seele gelesen wird. Vilweniger das

Die Bäpstliche Seelen haben guten fetten Speck.

Welcher Teuffel macht sie wider gantz?

24. Mittel sein / damit man den Fegfewer Seelen helffen könne / wie Doctor Keyserspergergelehrt hat.

Sie haben nicht gelehrt / daß alle glaubigein die Helle kommen / oder daß die verdampten auß der Hellen können erlöst werden / wie alle Pfaffen an aller Seelen tag / in jhrem Offertorio sprechen / Daß Gott aller verstorbenen gleubigen Seelen auß der Hellen gewalt / vnnd auß dem Rachen deß Löwen erlösen wölle. Viel weniger / daß es der Reich nach diesem Leben im Fegfewer / vnd in der Hellen besser hab / denn der Arme / wie Albertus Magnus, Durandus, vnd das Bäpstliche Irrationale sagen / daß es ein Reicher nicht allein im Fegfewer leidlicher hab / denn der Arme / Sondern auch dem / der in der Helle sey / werde sein Marter gemiltert / darumb / daß er viel Messen gestifftet / welches der Arme nicht vermöcht habe.

Hette der Reich Mann im Euangelio zu deß Bapsts zeit gelebt / dörfft er nit so grosse Pein leiden.

Sie haben nicht gelehrt / daß man von keinem Opfferpfaffen der ein Concubin / oder Beyschläfferin hat / Meß hören solle. Denn sonst müsten sie deß Handwercks fast alle beraubt werden. Auch nicht / wann ein Meßpfaff Kinder hab / daß man jhn alles Priesterlichen Ampts vnd Ehren entsetzen solle / wie das Geistliche Recht thut / Dist. 32. cap. Nullus & præter.

Das heist einen zum Scheimen machen.

Vnnd fürwar / wann die guten Oelpriester / dieweil sie gemeinlich alle Köchin vnd Kinder haben / solches wüsten vnnd bedechten / solten sie Doctor

vor Luther vnter dem grund dancken / daß er zu Wittenberg / das Geistlich Recht / offentlich verbrandt hat / vnd wo sie mehr Exemplaria vberkommen können / dieselbig auch dem Vulcano schen / vnd zu Aschen machen / daß sie nicht gar zum Fußtuch werden.

Sie haben nicht gesagt / Wann du einen Münch syhest / ein Tengerferlein / so gedenck daß du dich zeichnest mit dem zeichen deß heiligen Creutzes. Vnd ist der Münch schwartz / so ist er der Teuffel / ist er weiß / so ist er sein Mutter / ist er graw / so hat er theil mit beiden. Auch nicht / Vor diesen Winckelschlieffern segne dich / Jag sie ferne (mit einem guten Bengel) hinweg / er vnterstehet dir dein Seckel zu schüttlen / oder dein Fraw zuschänden / sonst sehe er dich nicht an. Wilt du haben dein Hauß sauber / So hüte dich vor München / Pfaffen vnnd Tauben. Dieses haben nicht die Propheten vnd Apostel / Sondern Doctor Keysersperger im Münster zu Straßburg / auff offner Cantzel geprediget. Denn er die Münch besser / als die Vngerische Bawren wirdt gekendt haben.

Der Münch rechter Name vnd eigenschafft.

Warumb man der Münch müssig gehen solle.

Diese Lehr vnd Religion / wie ich sie vmb deß gemeinen Leyen willen / stucks weiß erzehlet / haben weder die Propheten / oder Apostel / noch die erste Jungfräwliche Kirch gelehrt / oder glaubt / darumb ist sie nicht Catholisch / vnnd sein auch die Papisten nicht die Catholische / Sintemal diese jhre erzehlte

Der Papisten Lehr ist nicht Catholisch.

Religion den Propheten/Aposteln/ vnnd andern Rechtglaubigen nach jhnen/nicht gemein gewesen. Vnnd eben vmb dieser Vrsach willen sein sie auch nicht die Christliche Kirche. Hergegen dieweil wir Lutherische keinen andern Glauben/ Lehr/vnnd Religion haben/ denn welche von den Propheten/Christo/vnd seinen Aposteln ist geprediget/vnd allwegen von den rechten Christen angenommen vnd glaubt worden/wie vnsere Christliche Augspurgische Confession/ vnnd derselbigen Apologia genugsam außweisen. So folget vnwidersprechlich/daß wir die rechte Catholische/vnd Christliche Kirch sein/vnd vnbillich/ vmb der Religion willen/vom Welschen Bapst/mit Schwert vnd Fewer verfolgt werden.

Die Lutherische sein die rechten Catholischen/ vnd Christliche Kirche.

Dieweil nun diesem also/so hat Herr Sixt sein vnd seiner zuhörigen wolfahrt vbel vergessen/ vnd geordnet/daß sie wider jhren eignen Halß bitten sollen/der Allmechtige Gott wölle den Catholischen Christlichen Glauben/ welchen wir Lutherische haben/genedig erhalten/in alle Land außbreiten/die Christliche König/Fürsten/vnnd Oberkeiten bey demselbigen schützen vnd handhaben. Aber die Feinde vnd Tyrannen der wahren Christlichen Kirchen vnd Religion/welche der Bapst/vnnd sein hauff seyn/ mit jhrer neuwen Lehr/wie angezeigt/demütigen/ zuschanden machen/ von jhrem Stuel stossen/zuboden schlagen/ vnd vertilgen/daß sie

Der Bapst bettet/daß jhn Got von seinem Stuel stossen/vnd vertilgen/ vns Euangelische aber erhalten wölle.

sie werden wie Sprewer vor dem Winde. Das heist sich recht mit seinem eignem Schwerdt schlagen. Solches thut Sir auch in dem gantzen 56. Psalm / welchen er zu seinem newen Creutzgang lobetten/verordnet hat. Denn derselbige ist gemacht wider die Verfolger Gottes Worts/wie jn der Prophet Dauid wider Saul / der ihm Gottes wort nicht wolt gelten lassen/gebettet hat.

Darumb/dieweil der Bapst auß gerechtem Vrtheil Gottes seine dreyfache Kron wil ablegen/ vnd mit seinem gantzen anhang vmb der vielfältigen Abgötterey/Gottslästerung/ vnd Tyranney willen gestürtzt werden/ So wölle der gnädige vnd barmhertzige Gott / vmb seines geliebten Sohns Jesu Christi willen/sich vber die arme vnd verfürte Christen Vätterlich erbarmen / sie auß der dicken Finsternuß deß Bapstthumbs erlösen/sein H. Wort vnnd rechten gebrauch der heiligen Sacramenten jhnen mittheilen/sie bekehren/ erleuchten/ vnnd zu seiner seligmachenden Erkantnuß bringen/vnd dabey erhalten. Den Bapst aber/dieweil er sich selber dessen wirdig erkennt/vnd mit jm alle halßstarrige Tyrannen vnd Verfolger seines heiligen Worts stürtzen / einjende mit jhnen machen/vnd jhnen vergelten/ wie sie verdienet haben. Vnd daß solches bald möge geschehen / vñ die verführte vnnd betrangte Christen / auß seinem Tyrannischen Reich vnnd gewalt erlöst werden / so

so laßt vns auch wider jhn/ wie er selber wider sich/ betten/ vnd singen:

1.

ERhalt vns HERR bey deinem Wort/
Vnnd stürtz deß Bapsts vnnd Türcken Mordt.
Die Jesum Christum deinen Sohn/
Wöllen stürtzen von seinem Thron.

2.

Beweiß dein Macht HERR Jesu Christ/
Der du HERR aller Herren bist/
Beschirm dein arme Christenheit/
Daß sie dich lob in Ewigkeit.

3.

Gott heiliger Geist du Tröster werth/
Gib deinem Volck einerley Sinn auff Erd/
Steh vns bey inn der letzten Not/
Gleit vns ins Leben auß dem Todt.

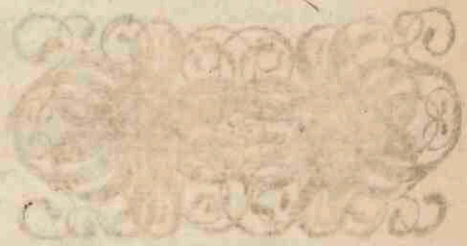
4.

Ihr anschläg HERR zu nichten mach/
Laß sie treffen die böse sach/
Vnd stürtz sie in die Gruben hinein/
Die sie machen den Christen dein.

5. So

5.

So werden sie erkennen doch/
Daß du vnser Gott lebest noch/
Vnd hilffst gewaltig deiner schar/
Die sich auff dich verlassen gar.

Allein Gott die Ehr/
Der Bapst gilt nichts mehr.

1838852
OCN 679602261